

10 / 2005



Zürcher Bevölkerung im Jahr 2004

- Bevölkerung der Stadt Zürich
- Bevölkerung der Stadtkreise und Stadtquartiere
- Bevölkerung der Agglomeration Zürich



Impressum

Herausgeber Statistik Stadt Zürich

Auskunft Martin Annaheim, Telefon 044 250 48 06

Vertrieb Statistik Stadt Zürich
Napfgasse 6
8001 Zürich
Telefon 044 250 48 00

E-Mail statistik@asz.stzh.ch

Internet www.statistik-stadt-zuerich.info

Preis Fr. 10.–

Reihe Analysen

Artikel-Nr. 101301 (Einzelausgabe)
101300 (Jahresabonnement)

Themenbereich Bevölkerung

Copyright Statistik Stadt Zürich, Zürich 2005
Abdruck – ausser für kommerzielle Nutzung –
unter Quellenangabe gestattet

ISSN 1660-6981
Juli 2005

Inhaltsverzeichnis

Überblick 2004 – die wichtigsten Zahlen	3
1 Bevölkerung der Stadt Zürich	5
1.1 Entwicklung der Wohnbevölkerung	5
1.2 Natürliche Bevölkerungsbewegung – Geburten und Todesfälle	6
1.3 Räumliche Bevölkerungsbewegung – Zuzüge und Wegzüge	7
1.4 Eheschliessungen und Ehescheidungen	9
1.5 Erwerb des Schweizer Bürgerrechts	10
1.6 Bevölkerungsentwicklung nach Monat	13
1.7 Wohnsitzart und Aufenthaltskategorie	14
1.8 Altersstruktur der Wohnbevölkerung	15
1.9 Geschlecht und Herkunft	16
1.10 Ausländische Wohnbevölkerung	18
1.11 Personen nach Familienstellung	19
2 Bevölkerung der Stadtkreise und Stadtquartiere	21
2.1 Entwicklung der Bevölkerung nach Stadtkreis	21
2.2 Natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung	22
2.3 Entwicklung der Wohnbevölkerung nach Stadtquartier	25
2.4 Altersklassen sowie Jugend- und Altersquotienten nach Stadtquartier	28
2.5 Anteile der ausländischen Wohnbevölkerung	28
3 Agglomeration Zürich	33
3.1 Grösse und Gliederung	33
3.2 Entwicklung der Bevölkerung	33
Glossar und Quellen	40
Verzeichnis der Tabellen, Grafiken und Karten	41

Zürcher Bevölkerung im Jahr 2004

Überblick 2004 – die wichtigsten Zahlen

Die Wohnbevölkerung der Stadt Zürich ist im Jahr 2004 leicht gewachsen. Am Jahresende wohnten 364 977 Personen in der Stadt, 449 oder 0,1 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Erstmals seit über 30 Jahren wurde ein kleiner Geburtenüberschuss (+223) ausgewiesen. Der Wanderungsgewinn (Zuzüge minus Wegzüge) betrug 226 Personen.

Die Schweizer Wohnbevölkerung der Stadt Zürich nahm gegenüber dem Vorjahr um 814 Personen oder 0,3 Prozent ab; sie bestand Ende 2004 aus 254 835 Einwohnerinnen und Einwohnern. Die Schweizerinnen und Schweizer wiesen sowohl einen Wanderungsverlust (–2681 Personen) wie auch einen Sterbeüberschuss (–875 Personen) aus.

Die ausländische Wohnbevölkerung zählte Ende 2004 110 142 Personen – 1263 Personen oder 1,2 Prozent mehr als vor einem Jahr. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung betrug 30,2 Prozent (Vorjahr:

29,9 Prozent). 2779 Ausländerinnen und Ausländer erhielten das Schweizer Bürgerrecht. Dies war der Grund dafür, dass die ausländische Bevölkerung trotz hohem Wanderungsgewinn (+2907 Personen) und grossem Geburtenüberschuss (+1098 Personen) nicht stärker gewachsen ist.

Vier von fünf Ausländerinnen oder Ausländern stammten Ende 2004 aus einem europäischen Land (einschliesslich der Türkei). Die Deutschen wiesen – wie schon in den beiden Jahren zuvor – die stärkste Zunahme bei der ausländischen Wohnbevölkerung aus. Deutschland ist seit Anfang 2004 in der Stadt Zürich vor Italien die am stärksten vertretene Nation. Der Anteil ausländischer Personen war im Kreis 7 mit 20,1 Prozent am tiefsten, im Kreis 4 mit 43,3 Prozent am höchsten.

Die Zahl der Personen mit zivilrechtlichem Wohnsitz nahm im Jahr 2004 – wie schon in den Vorjahren – um 1356 Personen auf 341 758 zu. Die Zahl der Personen, die in der Stadt Zürich nur ihren wirtschaftlichen Wohnsitz haben, zivilrecht-

		2004	Veränderung 2003–2004	
			absolut	in %
Stadt Zürich	Wohnbevölkerung	364 977	+449	+0.1
	Schweizer Wohnbevölkerung	254 835	–814	–0.3
	Ausländische Wohnbevölkerung	110 142	+1 263	+1.2
	Anteil ausländischer Personen	30.2%	...	...
	Geburten (Lebendgeborene)	3 791	+162	+4.5
	Todesfälle	3 568	–241	–6.3
	Geburtenüberschuss	+223	+403	...
	Zugezogene Personen	38 814	+2 017	+5.5
	Weggezogene Personen	38 588	+1 941	+5.3
	Wanderungssaldo	+226	+76	...
	Eheschliessungen	3 367	–316	–8.6
	Ehescheidungen	1 581	+36	+2.3
	Einbürgerungen	2 779	–154	–5.3
Agglomeration Zürich	Wohnbevölkerung	1 109 194	+6 737	+0.6
	Schweizer Wohnbevölkerung	845 805	+3 807	+0.5
	Ausländische Wohnbevölkerung	263 389	+2 930	+1.1
	Anteil ausländischer Personen	23.7%	...	...

lich aber in einer andern Gemeinde oder im Ausland gemeldet sind, nahm gleichzeitig um 899 Personen auf 27 743 ab. Ursache dafür war, dass es in der Stadt Zürich weniger Wochenaufenthalterinnen und Wochenaufenthalter sowie weniger Asylsuchende gab.

In der Agglomeration Zürich, die aus der Kerngemeinde Zürich und weiteren 131 Gemeinden besteht, stieg die Zahl der Bevölkerung im Jahr 2004 um 0,6 Prozent oder 6737 Personen auf 1 109 194. In allen sechs Vorortsgürteln nahm die Bevölkerung zu, mit je 1,2 Prozent relativ am stärksten im fünften beziehungsweise sechsten Gürtel. In absoluten Zahlen wuchs die Bevölkerung im vierten Vorortsgürtel am stärksten (+1685 Personen). Knapp ein Drittel der Agglomerationsbevölkerung lebte in der Stadt Zürich. Der Anteil ausländischer Personen stieg auf 23,7 Prozent (Vorjahr: 23,6%).

Höchststand im Juli 1962

Die Wohnbevölkerung der Stadt Zürich hat in der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts – von ein paar Ausnahmejahren abgesehen – von Jahr zu Jahr zugenommen.

1952 überschritt sie die 400 000er-Grenze. Ihren Höchststand erreichte sie Ende Juli 1962 mit 445 314 Einwohnerinnen und Einwohnern.

In den Jahren danach stand die Bevölkerungsentwicklung der Stadt Zürich im Zeichen der «Stadtflucht». 1974 fiel die Zahl der Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner bereits wieder unter 400 000, und in den letzten Jahren bewegte sie sich innerhalb eines engen Bandes zwischen 360 000 und 365 000.

1 Bevölkerung der Stadt Zürich

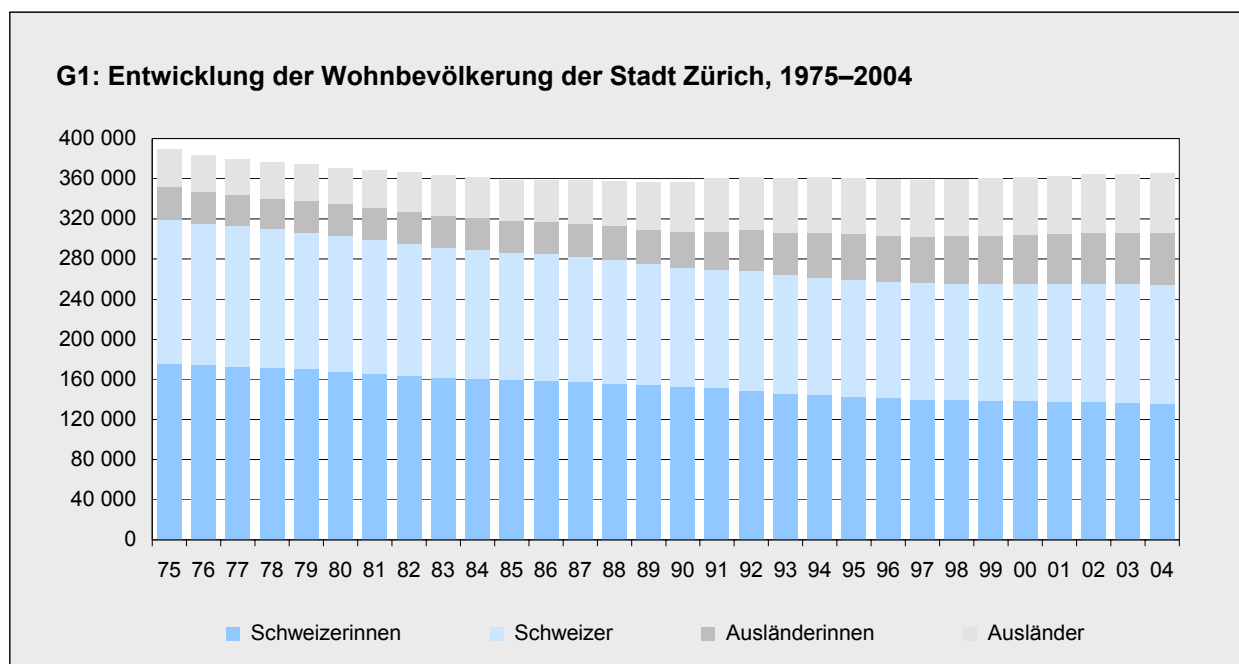
1.1 Entwicklung der Wohnbevölkerung

Die Wohnbevölkerung der Stadt Zürich ist im Jahr 2004 leicht gewachsen: Am Jahresende lebten 364 977 Einwohnerinnen und Einwohner in der Stadt – 449 Personen oder 0,1 Prozent mehr als vor einem Jahr. Die Schweizer Bevölkerung nahm um 0,3 Prozent ab, die ausländische um 1,2 Prozent zu. Der Anteil ausländischer Personen stieg um 0,3 Prozentpunkte auf 30,2 Prozent.

Die Stadtzürcher Wohnbevölkerung nahm im Laufe des Jahres 2004 von 364 528 Personen (1. Januar) auf 364 977 Personen (31. Dezember) zu. Damit setzte sich das seit 1998 stetige leichte Wachstum im Bereich von jährlich 0,1 bis 0,7 Prozent nach dem Stillstand vom letzten Jahr wieder fort. Die Einwohnerzahl der Stadt Zürich bewegte sich in den letzten Jahren innerhalb eines engen Bandes zwischen 360 000 und 365 000 (Grafik G1 und Tabelle T1).

Die Schweizer Wohnbevölkerung der Stadt Zürich nahm gegenüber dem Vorjahr um 814 Personen ab und zählte Ende 2004 noch 254 835 Personen – die Zahl der Frauen ging um 675 auf 136 041 zurück, diejenige der Männer um 139 auf 188 794. Bei der ausländischen Wohnbevölkerung verlief die Entwicklung umgekehrt – die Zahl der Frauen nahm um 535 auf 50 966 zu, diejenige der Männer um 728 auf 59 176. Insgesamt erhöhte sich die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer um 1263 Personen auf 110 142.

Die mittlere Wohnbevölkerung der Stadt Zürich, das heisst der Durchschnitt der zwölf, jeweils aus den Anfangs- und Endbeständen berechneten Monatsmitteln, lag mit 365 210 Einwohnerinnen und Einwohnern um 233 Personen über der Wohnbevölkerung am Jahresende. Die höchste Zahl der mittleren Wohnbevölkerung wurde im November mit 366 210 ausgewiesen, die tiefste im Januar mit 364 680 (Tabelle T5a).



1.2 Natürliche Bevölkerungsbewegung – Geburten und Todesfälle

Im Jahr 2004 sind in der Stadt Zürich 3791 Kinder lebend geboren worden – 1859 Mädchen und 1932 Knaben (Vorjahr: 3629 Kinder). Todesfälle gab es 3568 (Vorjahr: 3809). 2015 der verstorbenen Personen waren weiblichen, 1553 männlichen Geschlechts.

62,5 Prozent oder 2370 der Neugeborenen waren schweizerischer Nationalität; 37,5 Prozent oder 1421 der Neugeborenen waren Bürgerinnen oder Bürger eines ausländischen Staates. Bei den verstorbenen Personen waren 90,9 Prozent beziehungsweise 3245 Schweizerinnen oder Schweizer; lediglich 9,1 Prozent beziehungsweise 323 waren Ausländerinnen oder Ausländer.

Für die so genannte natürliche Bewegung der Stadtzürcher Wohnbevölkerung im Jahr 2004 ergaben die 3791 Geburten und die 3568 Todesfälle – erstmals seit über 30 Jahren – einen Geburtenüberschuss von 223 Personen (Vorjahr: Sterbeüberschuss von 180 Personen).

Die Wohnbevölkerung schweizerischer Nationalität allein wies einen Sterbeüberschuss von 875 Personen auf (Vorjahr: 1235); im Gegensatz dazu verzeichnete die ausländische Wohnbevölkerung einen Geburtenüberschuss von 1098 Personen (Vorjahr: 1055).

Der Geburtenüberschuss ist für rund die Hälfte des Bevölkerungswachstums der Stadtzürcher Bevölkerung im Berichtsjahr verantwortlich (Tabellen T1 und T5b).

T1: Bevölkerungsbilanz, 1974–2004: Grundzahlen

Jahr	Wohnbevölkerung am Jahresende	Veränderung gegenüber Vorjahr		Lebendgeborene	Todesfälle	Geburten- bzw. Sterbeüberschuss (-)	Zugezogene	Weggezogene	Migrationsgewinn bzw. -verlust (-)
		absolut	in %						
1974	396 261	-5 316	-1.3	3 220	4 258	-1 038	43 362	47 640	-4 278
1975	389 613	-6 648	-1.7	3 028	4 182	-1 154	34 587	40 081	-5 494
1976	382 999	-6 614	-1.7	2 880	4 361	-1 481	31 753	36 886	-5 133
1977	379 635	-3 364	-0.9	2 871	4 145	-1 274	32 013	34 103	-2 090
1978	376 447	-3 188	-0.8	2 882	4 344	-1 462	32 426	34 152	-1 726
1979	374 221	-2 226	-0.6	2 893	4 239	-1 346	33 027	33 907	-880
1980	370 618	-3 603 ²	-1.2	2 953	4 482	-1 529	34 991	37 995	-3 004
1981	368 171	-2 447	-0.7	2 989	4 480	-1 491	36 987	37 943	-956
1982	366 340	-1 831	-0.5	3 076	4 453	-1 377	36 778	37 232	-454
1983	363 652	-2 688	-0.7	2 994	4 540	-1 546	36 239	37 381	-1 142
1984	361 493	-2 159	-0.6	2 984	4 328	-1 344	34 835	35 650	-815
1985	359 084	-2 409	-0.7	2 953	4 448	-1 495	36 076	36 990	-914
1986	358 873	211	-0.1	2 986	4 489	-1 503	37 196	35 904	1 292
1987	358 042	831	-0.2	2 942	4 281	-1 339	37 834	37 326	508
1988	357 360	682	-0.2	3 036	4 241	-1 205	37 275	36 752	523
1989	355 901	-1 459	-0.4	3 044	4 228	-1 184	35 862	36 137	-275
1990	356 352	451	0.1	3 046	4 330	-1 284	36 541	34 806	1 735
1991	360 875 ¹	4 523	1.3	3 342	4 248	-906	38 692	33 263	5 429
1992	361 488 ¹	613 ³	0.2	3 406	4 148	-742	37 149	37 618	-469
1993	360 898	-590	-0.2	3 400	4 049	-649	35 797	35 738	59
1994	360 848	-50	-0.0	3 483	4 187	-704	37 202	36 548	654
1995	360 826	-22	-0.0	3 419	4 168	-749	37 361	36 634	727
1996	359 648	-1 178	-0.3	3 430	4 105	-675	36 766	37 269	-503
1997	358 594	-1 054	-0.3	3 459	4 046	-587	36 520	36 987	-467
1998	359 073	479	0.1	3 455	3 972	-517	38 976	37 980	996
1999	360 704	1 631	0.5	3 489	3 948	-459	40 373	38 283	2 090
2000	360 980	276	0.1	3 577	3 996	-419	40 554	39 859	695
2001	362 042	1 062	0.3	3 472	3 943	-471	39 974	38 441	1 533
2002	364 558	2 516	0.7	3 553	3 726	-173	39 136	36 447	2 689
2003	364 528	-30	-0.0	3 629	3 809	-180	36 797	36 647	150
2004	364 977	449	0.1	3 791	3 568	223	38 814	38 588	226

¹ Bis 1991 Fortschreibungsergebnisse; ab 1992 gemäss Bestand des Personenmeldeamtes. ² Unter Berücksichtigung der Differenz von 930 Personen, die sich aus dem Übergang von der Fortschreibungsbasis gemäss Volkszählung 1970 auf die neue Fortschreibungsbasis gemäss Volkszählung 1980 ergeben hat. ³ Unter Berücksichtigung einer Differenz von 2302 Personen, die sich aus dem Übergang von der Fortschreibung auf den Bestand des Personenmeldeamtes ergeben hat, sowie einer Bereinigungs-differenz von minus 478 Personen, die anlässlich eines Abgleiches im Jahre 1993 festgestellt wurde; Gesamtdifferenz demnach plus 1824 Personen.

1.3 Räumliche Bevölkerungsbewegung – Zuzüge und Wegzüge

Im Laufe des Jahres 2004 sind 38 814 Personen in die Stadt Zürich gezogen – 2017 mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Wegzüge lag mit 38 588 um nicht ganz 2000 über derjenigen des Vorjahres (36 647). Der Wanderungsgewinn – Zuzüge minus Wegzüge – betrug lediglich 226 Personen (Vorjahr: 150); er ist für rund die Hälfte des Stadtzürcher Bevölkerungswachstums im Berichtsjahr verantwortlich.

Im Jahr 2004 waren 42,8 Prozent oder 16 603 der zugezogenen Personen Schweizerinnen und

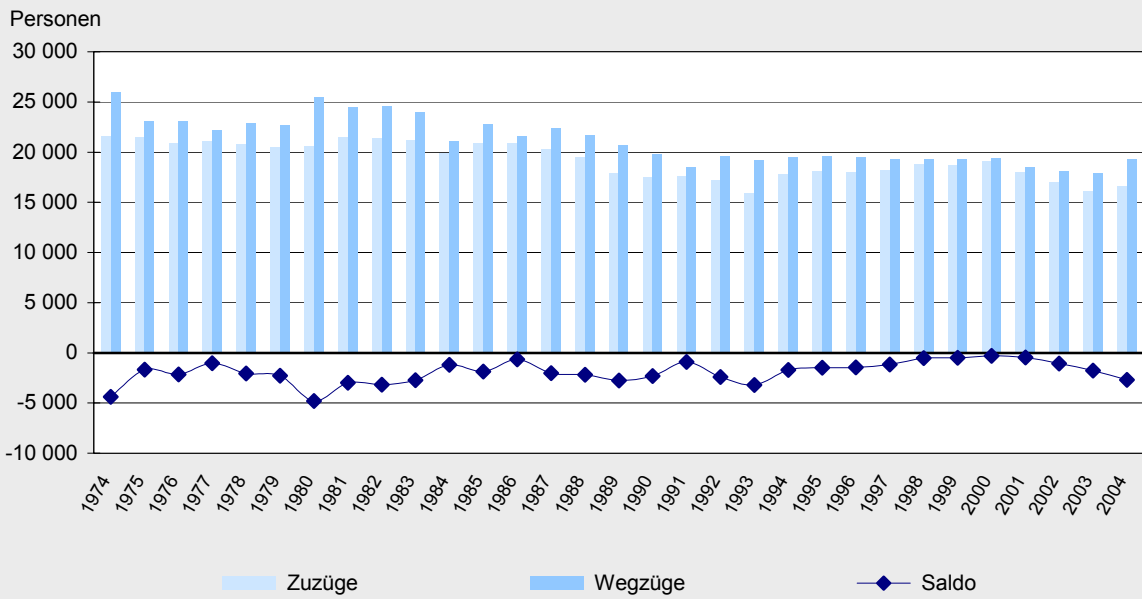
Schweizer, 57,2 Prozent oder 22 211 Ausländerinnen und Ausländer. Bei den weggezogenen Personen waren die eine Hälfte Schweizer Bürgerinnen und Bürger (19 284), die andere Ausländerinnen und Ausländer (19 304).

In Bezug auf die räumliche Bevölkerungsbewegung weisen die Schweizerinnen und Schweizer im Gegensatz zu den Ausländerinnen und Ausländern seit Jahren einen Wanderungsverlust aus; im Jahr 2004 betrug dieser 2681 Personen. Die ausländische Wohnbevölkerung der Stadt Zürich wies dagegen einen Wanderungsgewinn von 2907 Personen aus (Grafiken G2 und G3; Tabelle T5c).

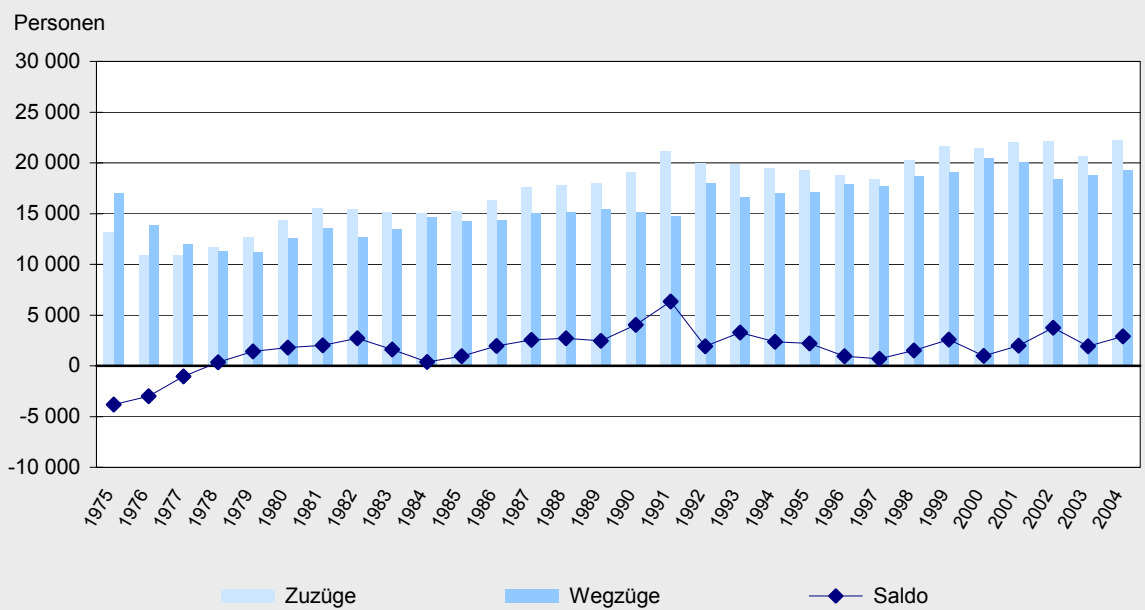
T2: Bevölkerungsbilanz, 1974–2004: Mittlere Wohnbevölkerung und Kennziffern

Jahr	Mittlere Wohnbevölkerung	Veränderung gegenüber Vorjahr		Lebendgeborene (Geburtenziffer)	Todesfälle (Sterbeziffer)	Geburten- bzw. Sterbeüberschuss (-)	Zugezogene	Weggezogene	Migrationsgewinn bzw. -verlust (-)
		absolut	in %						
Je 1000 Personen der mittleren Wohnbevölkerung									
1974	404 370	-5 740	-1.4	8.0	10.5	-2.6	107.2	117.8	-10.6
1975	395 390	-8 980	-2.2	7.7	10.6	-2.9	87.5	101.4	-13.9
1976	386 940	-8 450	-2.1	7.4	11.3	-3.8	82.1	95.3	-13.3
1977	382 640	-4 300	-1.1	7.5	10.8	-3.3	83.7	89.1	-5.5
1978	379 770	-2 870	-0.8	7.6	11.4	-3.8	85.4	89.9	-4.5
1979	377 300	-2 470	-0.7	7.7	11.2	-3.6	87.5	89.9	-2.3
1980	374 010	-3 290	-0.9	7.9	12.0	-4.1	93.6	101.6	-8.0
1981	372 050	-1 960	-0.5	8.0	12.0	-4.0	99.4	102.0	-2.6
1982	369 400	-2 650	-0.7	8.3	12.1	-3.7	99.6	100.8	-1.2
1983	366 820	-2 580	-0.7	8.2	12.4	-4.2	98.8	101.9	-3.1
1984	364 070	-2 750	-0.7	8.2	11.9	-3.7	95.7	97.9	-2.2
1985	362 480	-1 590	-0.4	8.1	12.3	-4.1	99.5	102.0	-2.5
1986	361 470	-1 010	-0.3	8.3	12.4	-4.2	102.9	99.3	3.6
1987	361 450	-20	-0.0	8.1	11.8	-3.7	104.7	103.3	1.4
1988	360 810	-640	-0.2	8.4	11.8	-3.3	103.3	101.9	1.4
1989	360 030	-780	-0.2	8.5	11.7	-3.3	99.6	100.4	-0.8
1990	359 050	-980	-0.3	8.5	12.1	-3.6	101.8	96.9	4.8
1991	360 730	1 680	0.5	9.3	11.8	-2.5	107.3	92.2	15.1
1992	362 450	1 720	0.5	9.4	11.4	-2.0	102.5	103.8	-1.3
1993	363 280	830	0.2	9.4	11.1	-1.8	98.5	98.4	0.2
1994	363 060	-220	-0.1	9.6	11.5	-1.9	102.5	100.7	1.8
1995	362 440	-620	-0.2	9.4	11.5	-2.1	103.1	101.1	2.0
1996	361 790	-650	-0.2	9.5	11.3	-1.8	101.6	103.0	-1.4
1997	359 970	-1 820	-0.5	9.6	11.2	-1.6	101.5	102.8	-1.3
1998	359 730	-240	-0.1	9.6	11.0	-1.4	108.3	105.6	2.7
1999	360 970	1 240	0.3	9.7	10.9	-1.2	111.8	106.1	5.7
2000	361 300	330	0.1	9.9	11.1	-1.2	112.3	110.3	2.0
2001	362 660	1 360	0.4	9.6	10.9	-1.3	110.2	106.0	4.2
2002	363 940	1 280	0.4	9.8	10.2	-0.4	107.5	100.2	7.3
2003	364 880	940	0.3	9.9	10.4	-0.5	101.8	100.4	0.4
2004	365 210	330	0.1	10.4	9.8	0.6	106.3	105.7	0.6

G2: Räumliche Bewegung der Schweizer Bevölkerung, 1975–2004



G3: Räumliche Bewegung der ausländischen Bevölkerung, 1975–2004



1.4 Eheschliessungen und Ehescheidungen

Im Jahr 2004 haben 2779 Frauen und 2934 Männer der Stadtzürcher Bevölkerung geheiratet. Insgesamt wurden 3367 Ehen geschlossen (Vorjahr: 3683), bei denen jeweils mindestens einer der Ehepartner in Zürich wohnte. Die Zahl der Scheidungen belief sich auf 1581 (Vorjahr: 1545).

Die Zahl der heiratenden Frauen wie auch diejenige der Männer nahm im Jahr 2004 gegenüber dem Vorjahr ab (Frauen: –133; Männer: –240).

Dies hatte bei beiden Geschlechtern eine tiefere Heiratsziffer zur Folge. Diese Ziffer, die angibt, wie viele Frauen beziehungsweise Männer je tausend Personen der gesamten mittleren Wohnbevölkerung geheiratet haben, sank bei den Frauen von 8,0 auf 7,6 und bei den Männern von 8,7 auf 8,0 (Tabelle T3a).

Bei 2346 der 3367 Eheschliessungen des Jahres 2004 waren sowohl der Mann wie auch die Frau in der Stadt Zürich wohnhaft, bei 588 nur der Mann und bei 433 nur die Frau.

T3a: Eheschliessende und ehescheidende Personen, 1986–2004

Jahr	Eheschliessende ¹ Personen		Heiratsziffer ²		Ehescheidende ¹ Personen		Scheidungs­ziffer ²		Mittlere Wohnbevölkerung	
	total	20- bis 34-Jährige	total	20- bis 34-Jährige	total	20- bis 34-Jährige	total	20- bis 34-Jährige	total	20- bis 34-Jährige
Frauen										
1986	2 547	1 945	7.0	42.9	829	417	2.3	9.2	361 470	45 290
1987	2 515	1 883	7.0	41.2	877	405	2.4	8.9	361 450	45 690
1988	2 741	2 041	7.6	44.6	938	464	2.6	10.1	360 810	45 750
1989	2 713	2 022	7.5	44.6	911	437	2.5	9.6	360 030	45 340
1990	2 629	1 921	7.3	42.7	956	444	2.7	9.9	359 050	45 020
1991	2 781	2 021	7.7	44.0	985	375	2.7	8.2	360 730	45 920
1992	2 864	2 041	7.9	44.1	975	339	2.7	7.3	362 450	46 320
1993	2 897	2 025	8.0	44.0	1 112	535	3.1	11.6	363 280	46 060
1994	2 870	2 048	7.9	44.9	1 080	504	3.0	11.0	363 060	45 630
1995	2 581	1 807	7.1	39.8	1 109	488	3.1	10.8	362 440	45 360
1996	2 615	1 830	7.2	40.5	1 147	508	3.2	11.2	361 790	45 240
1997	2 602	1 801	7.2	39.4	1 135	430	3.2	9.4	359 970	45 710
1998	2 668	1 830	7.4	40.6	1 207	483	3.4	10.7	359 730	45 130
1999	2 742	1 916	7.6	41.9	1 179	434	3.3	9.5	360 970	45 730
2000 ³	2 752	1 900	7.6	40.9	835	304	2.3	6.6	361 300	46 410
2001	2 797	1 890	7.7	40.3	749	270	2.1	5.8	362 660	46 900
2002	2 817	1 889	7.7	39.9	1 233	441	3.4	9.3	363 940	47 370
2003	2 912	1 892	8.0	39.8	1 195	416	3.3	8.8	364 880	47 490
2004	2 779	1 789	7.6	37.8	1 153	416	3.2	8.8	365 210	47 320
Männer										
1986	2 613	1 830	7.2	38.4	779	291	2.2	6.1	361 470	47 680
1987	2 620	1 824	7.2	37.9	830	277	2.3	5.7	361 450	48 180
1988	2 794	1 884	7.7	38.7	868	308	2.4	6.3	360 810	48 660
1989	2 873	1 999	8.0	40.9	845	287	2.3	5.9	360 030	48 910
1990	2 804	1 910	7.8	38.4	902	332	2.5	6.7	359 050	49 680
1991	3 054	2 050	8.5	40.2	947	351	2.6	6.9	360 730	51 020
1992	2 987	2 031	8.2	39.5	934	301	2.6	5.9	362 450	51 360
1993	2 968	2 013	8.2	39.8	998	355	2.7	7.0	363 280	50 540
1994	3 044	2 097	8.4	41.9	988	360	2.7	7.2	363 060	50 010
1995	2 723	1 826	7.5	36.6	1 027	346	2.8	6.9	362 440	49 840
1996	2 749	1 825	7.6	36.7	1 109	365	3.1	7.3	361 790	49 720
1997	2 799	1 811	7.8	35.8	1 159	400	3.2	7.9	359 970	50 590
1998	2 863	1 826	8.0	36.7	1 192	400	3.3	8.0	359 730	49 780
1999	2 906	1 796	8.1	36.0	1 140	372	3.2	7.5	360 970	49 920
2000 ³	2 941	1 863	8.1	37.1	796	242	2.2	4.8	361 300	50 210
2001	3 061	1 888	8.4	37.4	915	284	2.5	5.6	362 660	50 430
2002	3 043	1 845	8.4	36.2	986	292	2.7	5.7	363 940	50 900
2003	3 174	1 885	8.7	37.2	1 121	327	3.1	6.5	364 880	50 670
2004	2 934	1 730	8.0	34.4	1 104	304	3.0	6.1	365 210	50 240

¹ Männer bzw. Frauen aus der Wohnbevölkerung der Stadt Zürich. ² Zahl der heiratenden bzw. scheidenden Männer/Frauen je 1000 Personen aus der gesamten mittleren Wohnbevölkerung bzw. der Männer/Frauen der entsprechenden Altersgruppe. ³ Neues Scheidungsrecht ab 1.1.2000.

Bei 56,3 Prozent der Eheschliessungen heiratete entweder eine Schweizerin einen Schweizer beziehungsweise eine Ausländerin einen Ausländer. Bei den übrigen Eheschliessungen handelt es sich um so genannte binationale Heiraten; das heisst, der eine Partner ist Schweizerin bzw. Schweizer, der andere Ausländerin oder Ausländer. Gegenüber dem Vorjahr haben die binationalen Heiraten von 40,9 auf 43,7 Prozent zugenommen (Tabelle T3b).

Im Jahr 2004 liessen sich 1153 Frauen und 1104 Männer der Stadtzürcher Wohnbevölkerung scheiden. Gegenüber dem Vorjahr nahm sowohl die Zahl der scheidenden Frauen (-42) wie auch die

der scheidenden Männer (-17) leicht ab. Die Scheidungsziffer – Zahl der scheidenden Frauen beziehungsweise Männer auf je tausend Personen der gesamten mittleren Wohnbevölkerung – betrug bei den Frauen 3,2, bei den Männern 3,0. Diese Werte liegen im Bereich derjenigen vor dem neuen Scheidungsrecht, das am 1. Januar 2000 in Kraft getreten war und die «Scheidungsfreudigkeit» anfangs sehr stark gedämpft hatte (Tabelle T3a).

Bei 676 der 1581 geschiedenen Ehen wohnten beide Ehepartner in der Stadt Zürich, bei 477 nur die Frau und bei 428 nur der Mann.

T3b: Eheschliessungen nach Herkunft der Eheschliessenden¹, 1985–2004

Jahr	Eheschliessungen absolut					Eheschliessungen in %			
	total	Schweizerin mit ...		Ausländerin mit ...		Schweizerin mit ...		Ausländerin mit ...	
		Schweizer	Ausländer	Schweizer	Ausländer	Schweizer	Ausländer	Schweizer	Ausländer
1985	3 000	1 408	513	527	552	46.9	17.1	17.6	18.4
1986	3 134	1 510	483	548	593	48.2	15.4	17.5	18.9
1987	3 194	1 449	487	638	620	45.4	15.2	20.0	19.4
1988	3 467	1 569	568	627	703	45.3	16.4	18.1	20.3
1989	3 553	1 471	632	660	790	41.4	17.8	18.6	22.2
1990	3 521	1 445	588	628	860	41.0	16.7	17.8	24.4
1991	3 805	1 364	665	841	935	35.8	17.5	22.1	24.6
1992	3 757	1 324	722	580	1 131	35.2	19.2	15.4	30.1
1993	3 571	1 143	767	615	1 046	32.0	21.5	17.2	29.3
1994	3 541	1 121	720	652	1 048	31.7	20.3	18.4	29.6
1995	3 180	1 036	627	616	901	32.6	19.7	19.4	28.3
1996	3 222	1 003	653	609	957	31.1	20.3	18.9	29.7
1997	3 259	958	660	649	992	29.4	20.3	19.9	30.4
1998	3 348	964	650	680	1 054	28.8	19.4	20.3	31.5
1999	3 396	993	669	716	1 018	29.2	19.7	21.1	30.0
2000	3 463	948	718	733	1 064	27.4	20.7	21.2	30.7
2001	3 614	922	712	806	1 174	25.5	19.7	22.3	32.5
2002	3 574	939	745	776	1 114	26.3	20.8	21.7	31.2
2003	3 683	994	748	757	1 184	27.0	20.3	20.6	32.1
2004	3 367	905	762	710	990	26.9	22.6	21.1	29.4

¹ Beide bzw. Frau oder Mann in Zürich wohnhaft.

1.5 Erwerb des Schweizer Bürgerrechts

Im Jahr 2004 haben 2779 in der Stadt Zürich wohnende Ausländerinnen und Ausländer das Schweizer Bürgerrecht erhalten. 86,1 Prozent oder 2392 dieser Personen wurden gleichzeitig ins Bürgerrecht der Stadt Zürich aufgenommen.

Die meisten ausländischen Personen, nämlich 2763, erwarben das Schweizer Bürgerrecht durch Einbürgerung. Lediglich 16 Ausländerkinder erhielten den Schweizer Pass durch Anerkennung, das heisst, nachdem ihre Schweizer Väter und ihre ausländischen Mütter geheiratet hatten. Bis Ende 1991 gab es für ausländische Frauen noch eine dritte Möglichkeit, Schweizer Bürgerin zu werden:

Nach dem damals gültigen Bürgerrechtsgesetz erhielten Ausländerinnen, die einen Schweizer heirateten, automatisch das Schweizer Bürgerrecht (Tabelle T4 und Grafik G4).

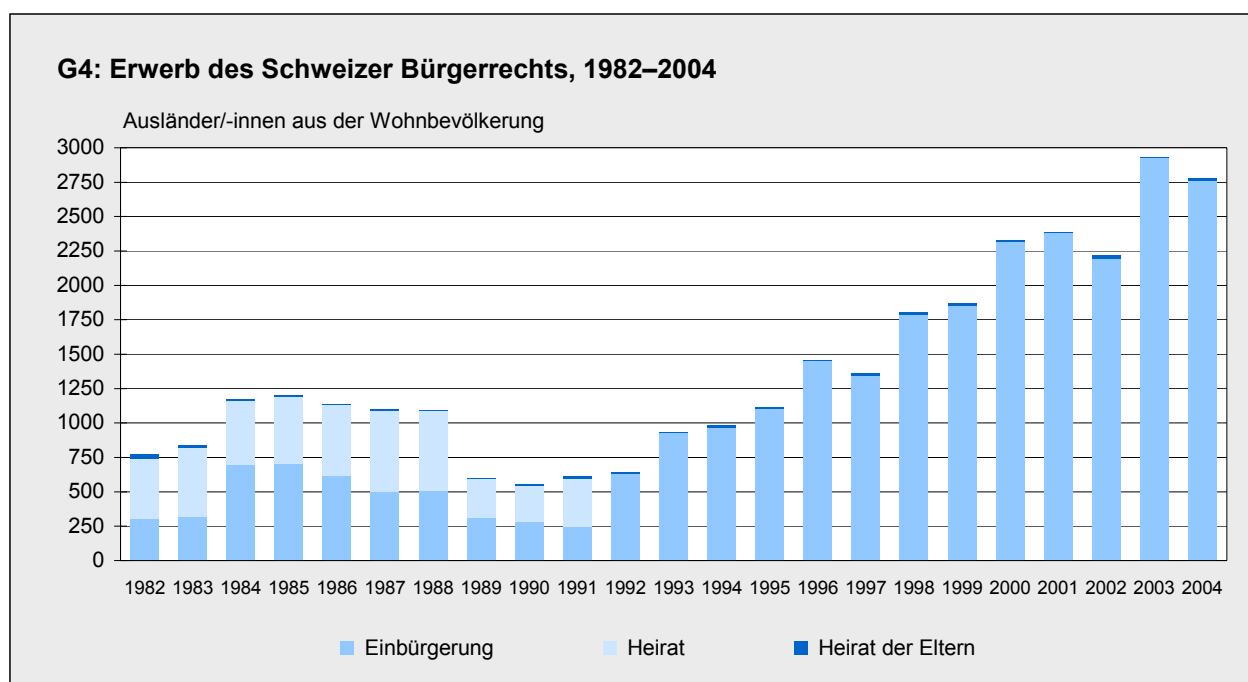
Im Jahr 2004 wurden 154 oder 5,3 Prozent weniger Ausländerinnen und Ausländer eingebürgert als im Vorjahr; insgesamt erhielten rund 2,5 Prozent der in Zürich lebenden Ausländerinnen und Ausländer die Schweizer Staatsbürgerschaft.

Über ein Drittel der «neuen» Schweizerinnen und Schweizer stammten aus den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawiens (1163 Personen, darunter allein 743 Personen aus Serbien-Montenegro). Zahlreich liessen sich auch – wie schon in den Jahren zuvor – Türkinnen und Türken (386 Personen), Personen aus Sri Lanka (233) sowie Italienerinnen und Italiener (198 Personen) einbürgern.

T4: Erwerb des Schweizer Bürgerrechts¹ nach Einbürgerungsart und bisheriger Nationalität, 2004

Bisherige Nationalität	Bürgerrechts- erwerbe total	davon Einbürgerungen		davon Einbürgerungen von Kindern durch Heirat der Eltern	
		alle	davon in das Bürger- recht der Stadt Zürich	alle	davon in das Bürger- recht der Stadt Zürich
Total	2779	2763	2 388	16	4
Italien	198	197	164	1	–
Deutschland	51	45	25	6	1
Frankreich	10	9	5	1	1
Österreich	5	5	3	–	–
Liechtenstein	1	1	–	–	–
Serbien–Montenegro	743	742	711	1	–
Türkei	386	386	377	–	–
Sri Lanka	233	233	223	–	–
Bosnien-Herzegowina	161	161	155	–	–
Kroatien	133	133	131	–	–
Mazedonien	126	126	122	–	–
Spanien	76	75	57	1	–
Portugal	42	42	36	–	–
Übrige Staaten	614	608	379	6	2

¹ Von in der Stadt Zürich wohnhaften ausländischen Personen.



T5a: Bevölkerungsbilanz nach Monat, 2004: Grundzahlen und Kennziffern

Monat	Veränderung gegenüber Vormonat	Eheschliessungen ¹		Lebend- geborene	Todes- fälle	Geburten- bzw. Sterbe- überschuss(-)	Zu- gezogene	Weg- gezogene	Zu-/Weg- gezogene zusammen	Migrations- gewinn bzw. -verlust (-)	
		Frauen	Männer								
	Bevölkerung am Monatsende²	Grundzahlen									
Januar	364 833	305	266	212	314	377	-63	3 653	3 285	6 938	368
Februar	365 265	432	172	164	280	321	-41	2 707	2 234	4 941	473
März	364 420	-845	234	225	294	295	-1	3 091	3 935	7 026	-844
April	365 192	772	254	242	293	294	-1	3 439	2 666	6 105	773
Mai	365 525	333	275	266	301	296	5	2 841	2 513	5 354	328
Juni	365 428	-97	301	291	325	259	66	2 879	3 042	5 921	-163
Juli	364 919	-509	309	288	370	307	63	3 127	3 699	6 826	-572
August	365 307	388	309	292	346	249	97	3 530	3 239	6 769	291
September	364 445	-862	288	270	336	271	65	3 360	4 287	7 647	-927
Oktober	366 089	1 644	234	232	308	298	10	4 769	3 135	7 904	1 634
November	366 332	243	151	152	342	289	53	2 933	2 743	5 676	190
Dezember	364 977	-1 355	141	145	282	312	-30	2 485	3 810	6 295	-1 325
Ganzes Jahr	364 977	449	2'934	2'779	3'791	3'568	223	38 814	38 588	77 402	226
	Mittlere Bevölkerung	Kennziffern (je 1000 Personen der mittleren monatlichen Wohnbevölkerung)³									
Januar	364 680	9.8	8.6	6.8	10.2	12.2	-2.0	117.9	106.1	224.0	11.8
Februar	365 050	15.4	6.1	5.9	10.0	11.5	-1.5	96.7	79.8	176.4	16.9
März	364 840	-27.3	7.6	7.3	9.5	9.5	-0.0	99.8	127.0	226.7	-27.3
April	364 810	25.7	8.5	8.1	9.8	9.8	-0.0	114.7	88.9	203.6	25.7
Mai	365 360	10.7	8.9	8.6	9.7	9.5	0.2	91.6	81.0	172.5	10.6
Juni	365 480	-3.2	10.0	9.7	10.8	8.6	2.2	95.8	101.3	197.1	-5.4
Juli	365 170	-16.4	10.0	9.3	11.9	9.9	2.0	100.8	119.3	220.1	-18.4
August	365 110	12.5	10.0	9.4	11.1	8.0	3.1	113.8	104.5	218.3	9.4
September	364 880	-28.7	9.6	9.0	11.2	9.0	2.2	112.0	142.9	255.0	-30.9
Oktober	365 270	53.0	7.5	7.5	9.9	9.6	0.3	153.7	101.0	254.7	52.7
November	366 210	8.1	5.0	5.0	11.4	9.6	1.8	97.4	91.1	188.6	6.3
Dezember	365 650	-43.6	4.5	4.7	9.1	10.1	-1.0	80.0	122.7	202.7	-42.7
Ganzes Jahr	365 210	1.2	8.0	7.6	10.4	9.8	0.6	106.3	105.7	211.9	0.6

¹ Von Frauen bzw. Männern aus der Wohnbevölkerung. ² Fortschreibungsergebnisse. ³ Monatsziffern, auf das ganze Jahr umgerechnet.

1.6 Bevölkerungsentwicklung nach Monat

Im Jahr 2004 sind in der Stadt Zürich im Juli am meisten Kinder geboren worden (370); im Januar sind am meisten Personen gestorben (377). Der September war der Monat mit den meisten Wegzügen (4287) und der Oktober der Monat mit den meisten Zuzügen (4769). Beliebtester Heiratsmonat war der August.

Die Zahl der Geburten und Todesfälle ist – im Gegensatz zu den Zu- und Wegzügen – nur geringen jahreszeitlichen Veränderungen unterworfen. Die Zahl der je Monat lebend geborener Kinder schwankte im Jahr 2004 zwischen 280 im Februar und 370 im Juli. Der Monat mit den wenigsten Todesfällen war der August (249); am meisten Todesfälle gab es im Januar (377). In den Monaten Mai bis November gab es Geburtenüberschüsse zwischen 5 und 97 Personen (Tabellen T5a und T5b).

Der 1. Oktober ist neben dem 1. April in der Stadt Zürich einer der wichtigsten Umzugstage. Das war der Hauptgrund dafür, dass im Monat Oktober – wie schon im Vorjahr – die Stadtzürcher Wohnbevölkerung am stärksten gewachsen ist (+1644 Personen) und der grösste Wanderungsgewinn verzeichnet wurde (Zuzüge minus Wegzüge: 1634 Personen). Am meisten Personen (4287) sind im September aus der Stadt Zürich weggezogen – Ursache dafür war ebenfalls der Oktober-Zügeltermin (Tabellen T5a und T5c). Die grosse Zahl der weggezogenen Personen im Januar ist teilweise technisch bedingt; bei einem Teil der Fälle handelt es sich um nachträglich verarbeitete Wegzüge aus dem Vorjahr.

Der beliebteste Monat zum Heiraten im Jahr 2004 war nicht der Wonnemonat Mai, sondern der August: 309 Frauen und 292 Männer aus der Wohnbevölkerung schlossen «den Bund fürs Leben». Als Heiratsmonat am wenigsten beliebt war der Dezember (Tabelle T5a).

T5b: Natürliche Bevölkerungsbewegung nach Monat, 2004: Lebendgeborene und Todesfälle

Monat	Lebendgeborene weiblich			Lebendgeborene männlich			Todesfälle weiblich			Todesfälle männlich		
	total	Schweiz	Ausland	total	Schweiz	Ausland	total	Schweiz	Ausland	total	Schweiz	Ausland
Januar	135	94	41	179	108	71	219	201	18	158	136	22
Februar	137	84	53	143	85	58	187	177	10	134	124	10
März	143	87	56	151	99	52	168	155	13	127	118	9
April	151	97	54	142	89	53	163	157	6	131	109	22
Mai	148	101	47	153	97	56	159	147	12	137	120	17
Juni	171	98	73	154	98	56	139	125	14	120	103	17
Juli	173	107	66	197	127	70	187	175	12	120	107	13
August	174	100	74	172	112	60	132	122	10	117	104	13
September	167	98	69	169	112	57	146	139	7	125	105	20
Oktober	154	98	56	154	96	58	178	171	7	120	106	14
November	165	105	60	177	107	70	164	157	7	125	99	26
Dezember	141	82	59	141	89	52	173	164	9	139	124	15
Ganzes Jahr	1 859	1 151	708	1 932	1 219	713	2 015	1 890	125	1 553	1 355	198

T5c: Räumliche Bevölkerungsbewegung nach Monat, 2004: Zu- und Wegzüge

Monat	Zugezogene weiblich			Zugezogene männlich			Weggezogene weiblich			Weggezogene männlich		
	total	Schweiz	Ausland	total	Schweiz	Ausland	total	Schweiz	Ausland	total	Schweiz	Ausland
Januar	1 674	761	913	1 979	876	1 103	1 462	685	777	1 823	788	1 035
Februar	1 331	525	806	1 376	574	802	1 125	504	621	1 109	490	619
März	1 492	539	953	1 599	617	982	1 949	1 039	910	1 986	1 085	901
April	1 658	758	900	1 781	802	979	1 343	617	726	1 323	651	672
Mai	1 347	535	812	1 494	615	879	1 305	561	744	1 208	562	646
Juni	1 387	532	855	1 492	579	913	1 499	727	772	1 543	754	789
Juli	1 498	634	864	1 629	679	950	1 902	873	1 029	1 797	875	922
August	1 795	697	1 098	1 735	685	1 050	1 588	758	830	1 651	772	879
September	1 692	679	1 013	1 668	681	987	2 112	1 170	942	2 175	1 197	978
Oktober	2 331	1 174	1 157	2 438	1 210	1 228	1 508	806	702	1 627	898	729
November	1 458	654	804	1 475	691	784	1 350	666	684	1 393	701	692
Dezember	1 286	543	743	1 199	563	636	1 790	977	813	2 020	1 128	892
Ganzes Jahr	18 949	8 031	10 918	19 865	8 572	11 293	18 933	9 383	9 550	19 655	9 901	9 754

1.7 Wohnsitzart und Aufenthaltskategorie

Ende 2004 hatten 92,4 Prozent oder 337 234 Personen – 1348 mehr als ein Jahr zuvor – der 364 977 Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zürich sowohl ihren zivilrechtlichen wie auch ihren wirtschaftlichen Wohnsitz in der Stadt, 27 743 Personen (–899) nur den wirtschaftlichen und 4524 Personen (+8) nur den zivilrechtlichen.

Von den 337 234 Personen, die den wirtschaftlichen und den zivilrechtlichen Wohnsitz in der Stadt Zürich hatten, das heisst, dass sie in der Stadt Zürich wohnten und auch zivilrechtlich angemeldet waren, waren 99 339 Stadtbürgerinnen und Stadtbürger, 139 419 Schweizerinnen und Schweizer mit einem andern Heimatort sowie 98 476 Ausländerinnen und Ausländer. 66 082 oder 67,1 Prozent dieser Ausländerinnen und Ausländer verfügten über einen Ausweis C, waren also Nieder-gelassene oder anerkannte Flüchtlinge.

Seit 2003 werden bei den ausländischen Personen mit wirtschaftlichem und zivilrechtlichem Wohnsitz in der Stadt Zürich keine Saisoniers mehr ausgewiesen, da mit der Einführung des freien Personenverkehrs auf den 1. Juni 2002 auf Grund der bilateralen Verträge zwischen der Schweiz und der EU das Saisonierstatut abgeschafft worden ist.

Für den Rückgang der Wohnbevölkerung mit nur wirtschaftlichem Wohnsitz – dazu gehören die Personen, die in der Stadt Zürich wohnen, aber zivilrechtlich in einer andern Gemeinde oder im Ausland gemeldet sind – waren vor allem zwei Entwicklungen verantwortlich: Bei den Schweizerinnen und Schweizern nahm die Zahl der Wochenaufenthalterinnen und Wochenaufhalter ab; bei den Ausländerinnen und Ausländern gab es weniger Asylsuchende (Tabelle T6).

T6: Wohnbevölkerung nach Wohnsitzart und Aufenthaltskategorie, 2003–2004

	Stand am 31. Dezember			Veränderung 2003–2004
	2002	2003	2004	
A Zivilrechtlicher und wirtschaftlicher Wohnsitz in Zürich	335 141	335 886	337 234	+1 348
Schweizerinnen und Schweizer	237 638	238 237	238 758	+521
Stadtbürgerinnen und Stadtbürger	99 464	99 496	99 339	–157
übrige Schweizerinnen und Schweizer	138 174	138 741	139 419	+ 678
Ausländerinnen und Ausländer	97 503	97 649	98 476	+827
mit Ausweis C: Nieder-gelassene anerkannte Flüchtlinge	66 079 1 910	64 980 1 887	64 139 1 943	–841 +56
mit Ausweis B: Jahresaufenthalt kontrollpflichtige Personen kontrollpflichtige Flüchtlinge	29 043 363	30 503 279	32 202 192	1 699 –87
mit Ausweis A: Saisoniers	108	–	–	–
B Nur wirtschaftlicher Wohnsitz in Zürich (zivilrechtlich auswärts)	29 417	28 642	27 743	–899
Schweizerinnen und Schweizer	18 119	17 412	16 071	–1 341
mit Wochenaufenthalt	17 736	17 081	15 758	–1 323
mit Nebenniederlassung oder anderem Status	383	331	313	–18
Ausländerinnen und Ausländer	11 298	11 230	11 672	+442
mit Wochenaufenthalt/Nebenniederlassung	1 213	1 213	1 191	–22
Asylsuchende/Flüchtlinge mit vorläufiger Aufnahme	5 227	4 783	4 357	–426
andere und kurzfristige Aufenthalter/innen	4 858	5 234	6 124	+890
C Nur zivilrechtlicher Wohnsitz in Zürich (wirtschaftlich auswärts)	4 563	4 516	4 524	+8
Temporäre Abwesenheit (Wochenaufenthalter/-innen, Nebenniederlasser /-innen, Auslandsaufenthalt)	1 987	1 939	1 957	+18
Personen mit Amts- oder Kontaktadressen (meist Bevormundete)	2 576	2 577	2 567	–10
Zivilrechtlicher Wohnsitz in Zürich (A+C)	339 704	340 402	341 758	+1 356
Wirtschaftlicher Wohnsitz in Zürich (A+B)	364 558	364 528	364 977	+449

1.8 Altersstruktur der Wohnbevölkerung

Die Städtzürcher Wohnbevölkerung hat sich 2004 nicht nur zahlenmässig verändert, sondern auch in ihrer Altersstruktur. Die grösste Zunahme hatte die Altersklasse der 40- bis 64-Jährigen mit 1347 Personen oder 1,2 Prozent, die grösste Abnahme die Altersklasse der 65- bis 79-Jährigen mit 698 Personen oder 1,6 Prozent.

Drei Altersklassen der Städtzürcher Wohnbevölkerung verzeichneten im Jahr 2004 Zunahmen – neben der bereits erwähnten Altersklasse der 40- bis 64-Jährigen auch die der 0- bis 14-Jährigen (+0,3%) sowie der 80-Jährigen und Älteren (+0,7%). Abnahmen gab es bei drei Altersklassen: bei der – ebenfalls bereits erwähnten – Klasse der 65- bis 79-Jährigen, bei der Klasse der 15- bis 19-Jährigen (–0,6%) und bei der Klasse der 20- bis 39-Jährigen (–0,3%).

Die Altersstruktur entwickelte sich bei den Schweizerinnen und Schweizern anders als bei den Ausländerinnen und Ausländern. Die 0- bis 19-Jährigen verzeichneten bei der Bevölkerung schweizerischer Nationalität Zunahmen, bei der ausländi-

dischen Bevölkerung hingegen Abnahmen. Bei den 20- bis 39-Jährigen sowie den 65- bis 79-Jährigen war es genau umgekehrt – Abnahmen bei den Schweizerinnen und Schweizern, Zunahmen bei den Ausländerinnen und Ausländern. Parallel verlief hingegen die Entwicklung der Altersklassen der 40- bis 64-Jährigen sowie der 80-jährigen und älteren Personen – Schweizer und Ausländer verzeichneten Zunahmen (Tabelle T7).

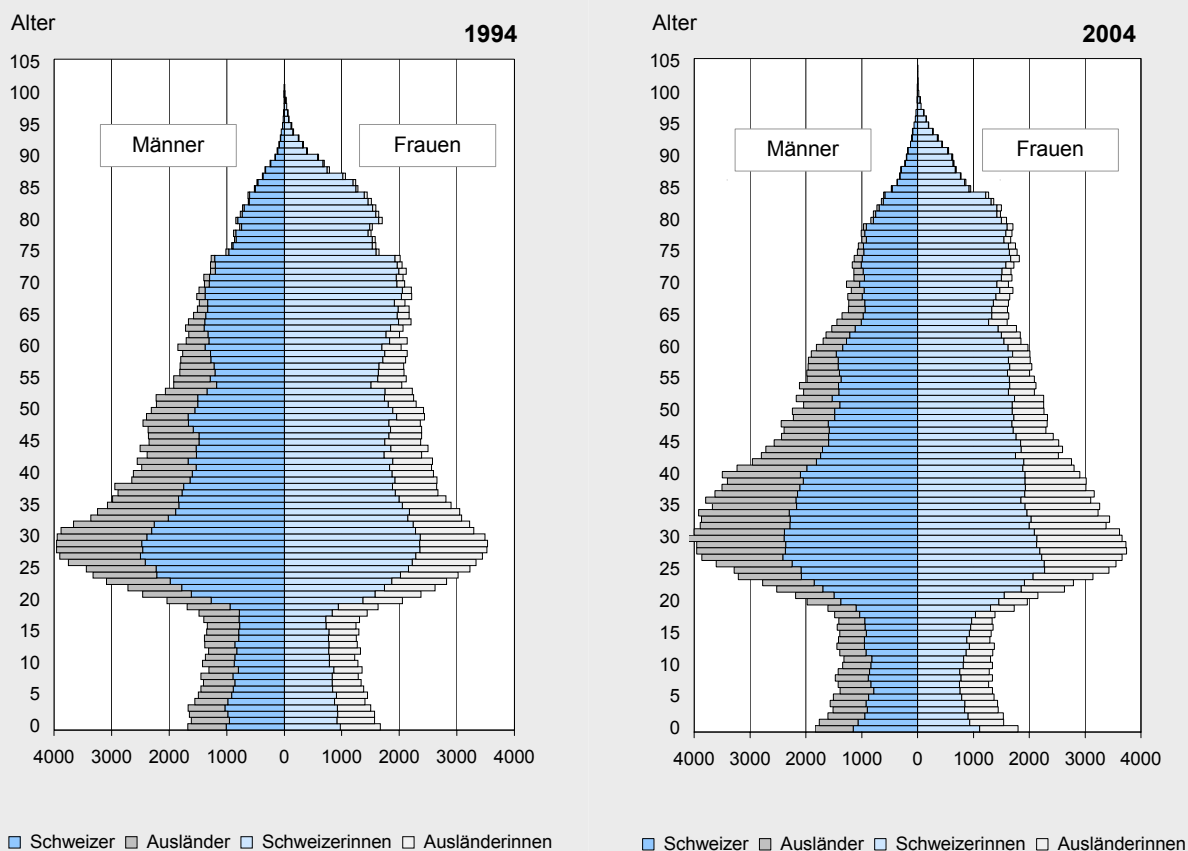
Wie sich die Städtzürcher Wohnbevölkerung altersmässig nach Geschlecht und Nationalität Ende 1994 und Ende 2004 zusammensetzte und wie sie sich in den zehn Jahren dazwischen veränderte, zeigen die beiden «Altersbäume» in der Grafik G5.

In beiden Darstellungen ist unter anderem ersichtlich, dass sich das Verhältnis zwischen Schweizerinnen und Schweizern ab etwa dem fünfzigsten Altersjahr zunehmend zugunsten der Frauen verschiebt und dass die Schweizer Wohnbevölkerung altersmässig anders zusammengesetzt ist als die ausländische. Ebenfalls ersichtlich: Die Zahl der Ausländerinnen je tausend Ausländer nahm zwischen 1994 und 2004 zu.

T7: Wohnbevölkerung nach Altersklasse und Herkunft, 2003 und 2004

	Total	Altersklassen					
		0–14	15–19	20–39	40–64	65–79	80 und älter
Wohnbevölkerung total							
Bestand per 31.12.2003	364 528	43 285	14 547	133 161	110 088	43 323	20 124
31.12.2004	364 977	43 406	14 460	132 787	111 435	42 625	20 264
Veränderung absolut	449	121	–87	–374	1 347	–698	140
in %	0.1	0.3	–0.6	–0.3	1.2	–1.6	0.7
Schweizer Wohnbevölkerung							
Bestand per 31.12.2003	255 649	26 112	10 069	83 136	78 841	38 114	19 377
31.12.2004	254 835	26 528	10 132	82 039	79 573	37 091	19 472
Veränderung absolut	–814	416	63	–1 097	732	–1 023	95
in %	–0.3	1.6	0.6	–1.3	0.9	–2.7	0.5
Ausländische Wohnbevölkerung							
Bestand per 31.12.2003	108 879	17 173	4 478	50 025	31 247	5 209	747
31.12.2004	110 142	16 878	4 328	50 748	31 862	5 534	792
Veränderung absolut	1 263	–295	–150	723	615	325	45
in %	1.2	–1.7	–3.3	1.4	2.0	6.2	6.0
Anteil an der gesamten Wohnbevölkerung (%)	30.2	38.9	29.9	38.2	28.6	13.0	3.9

G5: Altersaufbau der Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Herkunft, 1994 und 2004



1.9 Geschlecht und Herkunft

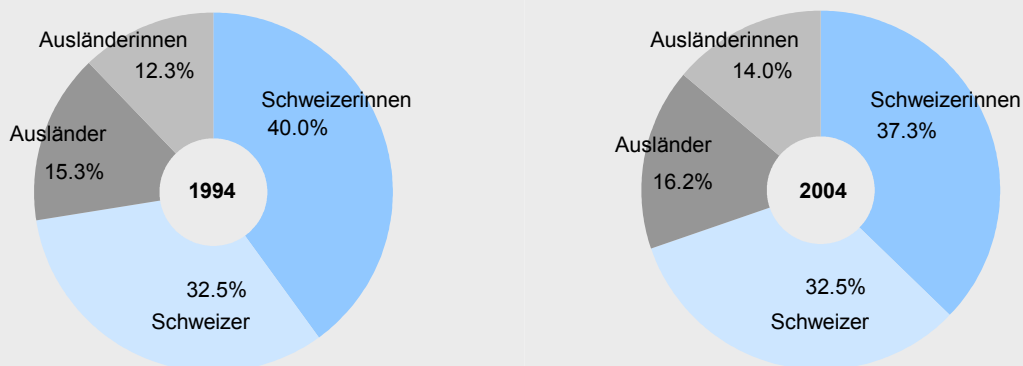
Ende 2004 waren 37,3 Prozent der Stadtzürcher Wohnbevölkerung Schweizerinnen (136 041 Frauen), 32,5 Prozent Schweizer (118 794 Männer), 14,0 Prozent Ausländerinnen (50 966 Frauen) und 16,2 Prozent Ausländer (59 176 Männer).

In der Stadt Zürich gab es Ende des Jahres 2004 – unabhängig der Nationalität – 1050 Frauen auf 1000 Männer. In Prozenten oder absoluten Zahlen ausgedrückt: 51,2 Prozent oder 187 007 Frauen und 48,8 Prozent oder 177 970 Männer.

Bei der Geschlechterproportion – wie das Verhältnis zwischen Frauen und Männer genannt wird – gibt es zwischen der Schweizer Bevölkerung und der ausländischen Bevölkerung deutliche Unterschiede. Auf jeweils 1000 Schweizer kamen am Jahresende 2004 1145 Schweizerinnen, auf 1000 Ausländer aber nur 861 Ausländerinnen.

Allerdings hat sich die Geschlechterproportion der ausländischen Wohnbevölkerung während der letzten Jahre vor allem dank häufigerem Familiennachzug stark «verbessert»: Noch vor zehn Jahren, also Ende 1994, gab es nur 803 Frauen auf 1000 Männer (Grafik G6 und Tabelle T8).

G6: Zürcher Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 1994 und 2004



T8: Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Herkunft, 1974–2004

Jahr	Wohnbevölkerung per 31. Dezember			Schweizer Wohnbevölkerung			Ausländische Wohnbevölkerung			Anteil in % der Gesamtbevölkerung
	total	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer	
1974	396 261	212 055	184 206	322 198	177 482	144 716	74 063	34 573	39 490	18.7
1975	389 613	208 786	180 827	319 071	175 954	143 117	70 542	32 832	37 710	18.1
1976	382 999	205 289	177 710	315 487	174 170	141 317	67 512	31 119	36 393	17.6
1977	379 635	203 496	176 139	313 131	172 863	140 268	66 504	30 633	35 871	17.5
1978	376 447	202 080	174 367	309 766	171 440	138 326	66 681	30 640	36 041	17.7
1979	374 221	200 885	173 336	306 376	169 874	136 502	67 845	31 011	36 834	18.1
1980	370 618	199 017	171 601	303 662	167 742	135 920	66 956	31 275	35 681	18.1
1981	368 171	197 315	170 856	299 384	165 566	133 818	68 787	31 749	37 038	18.7
1982	366 340	195 932	170 408	294 956	163 470	131 486	71 384	32 462	38 922	19.5
1983	363 652	193 837	169 815	290 990	161 445	129 545	72 662	32 392	40 270	20.0
1984	361 493	192 800	168 693	289 085	160 650	128 435	72 408	32 150	40 258	20.0
1985	359 084	191 253	167 831	286 372	159 216	127 156	72 712	32 037	40 675	20.2
1986	358 873	191 081	167 792	284 831	158 685	126 146	74 042	32 396	41 646	20.6
1987	358 042	190 188	167 854	281 991	157 416	124 575	76 051	32 772	43 279	21.2
1988	357 360	189 467	167 893	279 120	156 109	123 011	78 240	33 358	44 882	21.9
1989	355 901	188 011	167 890	275 221	154 030	121 191	80 680	33 981	46 699	22.7
1990	356 352	187 394	168 958	271 579	152 050	119 529	84 773	35 344	49 429	23.8
1991	360 875	188 590	172 285	269 610	150 950	118 660	91 265	37 640	53 625	25.3
1992	361 488	189 384	172 104	267 985	148 737	119 248	93 503	40 647	52 856	25.9
1993	360 898	188 896	172 002	264 041	146 119	117 922	96 857	42 777	54 080	26.8
1994	360 848	188 539	172 309	261 550	144 308	117 242	99 298	44 231	55 067	27.5
1995	360 826	188 385	172 441	259 361	142 626	116 735	101 465	45 759	55 706	28.1
1996	359 648	187 140	172 508	257 600	140 937	116 663	102 048	46 203	55 845	28.4
1997	358 594	186 116	172 478	256 039	139 617	116 422	102 555	46 499	56 056	28.6
1998	359 073	186 044	173 029	255 523	138 977	116 546	103 550	47 067	56 483	28.8
1999	360 704	186 644	174 060	255 185	138 286	116 899	105 519	48 358	57 161	29.3
2000	360 980	186 546	174 434	255 576	138 059	117 517	105 404	48 487	56 917	29.2
2001	362 042	186 666	175 376	255 953	137 777	118 176	106 089	48 889	57 200	29.3
2002	364 558	187 437	177 121	255 757	137 194	118 563	108 801	50 243	58 558	29.8
2003	364 528	187 147	177 381	255 649	136 716	118 933	108 879	50 431	58 448	29.9
2004	364 977	187 007	177 970	254 835	136 041	118 794	110 142	50 966	59 176	30.2

Bis 1991 Fortschreibungsergebnisse, ab 1992 gemäss Personenmeldeamt.

1.10 Ausländische Wohnbevölkerung

Von den 110 142 Ausländerinnen und Ausländern, die Ende 2004 in der Stadt Zürich gelebt haben, stammten 87 457 Personen oder 79,4 Prozent aus einem europäischen Land (einschliesslich der Türkei). Die Deutschen stellten mit 17 152 Personen oder einem Anteil von 15,6 Prozent die grösste ausländische Bevölkerungsgruppe.

Gut ein Drittel (33,4 Prozent) der Ende 2004 zur Stadtzürcher Wohnbevölkerung zählenden Ausländerinnen und Ausländer waren Staatsangehörige eines der fünf Nachbarländer der Schweiz – Deutschland, Italien, Österreich, Frankreich und Liechtenstein. Und gut die Hälfte, genau 50,8 Pro-

zent, aller Ausländerinnen und Ausländer der Stadt Zürich besass einen Pass eines der achtzehn Länder des europäischen Wirtschaftsraumes (EWR).¹

Die Deutschen verzeichneten im Jahr 2004 – wie schon in den beiden Jahren zuvor – die stärkste Zunahme bei der ausländischen Wohnbevölkerung (Anteil an der ausländischen Wohnbevölkerung: 15,6%). Seit Anfang 2004 ist Deutschland in der Stadt Zürich die am stärksten vertretene Nation; sie hat die Italienerinnen und Italiener (13,3%) auf den zweiten Platz verdrängt.

T9: Ausländische Wohnbevölkerung nach Nationalität, 2003 und 2004

	2003		2004	
	Anzahl Personen	Anteil in % der ausländischen Wohnbevölkerung	Anzahl Personen	Anteil in % der ausländischen Wohnbevölkerung
Total	108 879	100.0	110 142	100.0
Europa (einschliesslich Türkei)	86 748	79.7	87 457	79.4
<i>EWR-Länder¹</i>	54 348	49.9	55 911	50.8
Deutschland	15 559	14.3	17 152	15.6
Italien	14 985	13.8	14 609	13.3
Portugal	7 089	6.5	7 406	6.7
Spanien	5 884	5.4	5 641	5.1
Österreich	3 204	2.9	3 265	3.0
Grossbritannien	1 729	1.6	1 793	1.6
Frankreich	1 372	1.3	1 479	1.3
Griechenland	1 357	1.2	1 356	1.2
Niederlande	964	0.9	954	0.9
Liechtenstein	290	0.3	281	0.3
restliche EWR-Länder (Belgien, Dänemark, Finnland, Irland Island, Luxemburg, Norwegen, Schweden)	1 915	1.8	1 975	1.8
<i>Übrige europäische Staaten</i>	32 400	29.8	31 546	28.6
Serbien-Montenegro	14 511	13.3	13 989	12.7
Türkei	5 428	5.0	5 256	4.8
Mazedonien	3 064	2.8	2 974	2.7
Kroatien	2 998	2.8	2 875	2.6
Bosnien-Herzegowina	2 833	2.6	2 757	2.5
Tschechische und Slowakische Republik	697	0.6	712	0.6
Ungarn	511	0.5	513	0.5
Polen	506	0.5	533	0.5
Rumänien	257	0.2	264	0.2
übrige	1 595	1.5	1 673	1.5
Asien	11 744	10.8	11 966	10.9
darunter: Sri Lanka	4 372	4.0	4 233	3.8
Nord- und Südamerika	5 611	5.2	5 827	5.3
darunter: USA	1 396	1.3	1 404	1.3
Afrika	4 298	3.9	4 426	4.0
Australien und Neuseeland (einschliesslich Staatenlose und unbekanntes Heimat)	478	0.4	466	0.4

¹ EWR (Europäischer Wirtschaftsraum) in der Zusammensetzung wie er bis Ende April 2004 – vor der EU-Erweiterung – Bestand hatte. Dazu gehörten die 15 Mitgliedstaaten der damaligen Europäischen Union (EU) sowie drei Mitglieder (Island, Liechtenstein, Norwegen) der Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA).

Die drittstärkste ausländische Bevölkerungsgruppe bildeten Ende 2004 die Personen aus Serbien-Montenegro mit einem Anteil von 12,7 Prozent (Vorjahr: 13,3%).

Die Anteile der Ausländerinnen und Ausländer aus Asien (10,9%), Nord- und Südamerika (5,3%) sowie Afrika (4,0%) nahmen im Jahr 2004 gegenüber dem Vorjahr nur um je 0,1 Prozentpunkte zu; die Anteile der Personen aus Australien und Neuseeland – einschliesslich staatenloser Personen und Personen unbekannter Herkunft – blieben mit 0,4 Prozent unverändert (Tabelle T9).

1.11 Personen nach Familienstellung

Ende 2004 haben in der Stadt Zürich je 33 191 Frauen und Männer als Ehepaare ohne Kinder zusammengelebt – je 606 weniger als vor einem Jahr. Zugenommen hat hingegen die Zahl der Frauen (+208 oder +2,2 Prozent) wie auch die Zahl der Männer (+78 oder +4,8 Prozent), die in so genannten Einelternfamilien zusammen mit einem oder mehreren Kindern leben.

Die Zahl der Schweizer Ehefrauen und Ehemänner ohne Kinder nahm in den letzten Jahren stetig ab. Die Zahl der ausländischen Ehefrauen und Ehemänner ohne Kinder nahm jeweils zu, im Berichtsjahr jedoch – wie bei den Schweizerinnen und Schweizern – leicht ab. Zum Familientyp «Ehepaar ohne Kinder» gehören nicht nur kinderlose Ehepaare, sondern auch Paare, deren Kinder den Haushalt der Eltern bereits verlassen haben.

Der Familientyp «Ehepaar mit Kind(ern)» war Ende 2004 mit je 28 425 Frauen und Männern etwas häufiger vertreten als im Vorjahr (+50). Die Zahl der Schweizerinnen und Schweizer, die in dieser traditionellen Familienform lebten, nahm im Jahr 2004 deutlich zu – ganz im Gegensatz zu den Ausländerinnen und Ausländern, die diesen Familientyp deutlich weniger oft wählten.

Sowohl bei den Schweizerinnen und Schweizern wie auch bei den Ausländerinnen und Ausländern nahm im Jahr 2004 die Zahl der Frauen und Männer zu, die gemäss dem Familientyp «Eltern mit Kind(ern)» als Mütter oder Väter mit einem oder mehreren Kindern zusammenlebten (Tabelle T10).

T10: Wohnbevölkerung nach Familienstellung und Herkunft, 1997–2004

Jahr	Personen total	Personen nach Familientyp und Familienstellung								Übrige Personen ²	
		Ehepaar o. Kinder		Ehepaar mit Kind(ern)			Elternteil mit Kind(ern)				
		Ehe- frauen	Ehe- männer	Ehe- frauen	Ehe- männer	Kinder ¹	Mütter	Kinder ¹	Väter		Kinder ¹
Total											
1997	358 594	37 743	37 743	28 673	28 673	51 597	7 581	10 699	1 135	1 525	153 225
1998	359 073	36 622	36 622	28 556	28 556	51 621	7 847	11 179	1 188	1 594	155 288
1999	360 704	35 847	35 847	28 635	28 635	51 807	8 135	11 700	1 271	1 701	157 126
2000	360 980	35 299	35 299	28 327	28 327	51 000	8 374	11 977	1 328	1 750	159 299
2001	362 042	34 771	34 771	28 265	28 265	50 778	8 690	12 439	1 410	1 862	160 791
2002	364 558	34 374	34 374	28 329	28 329	50 744	8 960	12 837	1 524	1 988	163 099
2003	364 528	33 797	33 797	28 375	28 375	50 647	9 361	13 363	1 623	2 087	163 103
2004	364 977	33 191	33 191	28 425	28 425	50 586	9 569	13 648	1 701	2 189	164 052
Veränderung 2003–2004	449	-606	-606	50	50	-61	208	285	78	102	949
Schweizerinnen und Schweizer											
1997	256 039	29 823	28 983	15 316	14 335	29 154	5 737	8 081	744	1 144	122 722
1998	255 523	28 671	27 983	15 090	14 198	29 315	5 873	8 408	818	1 227	123 940
1999	255 185	27 690	27 162	14 908	14 180	29 301	6 021	8 719	852	1 284	125 068
2000	255 576	26 927	26 442	14 784	14 161	29 521	6 168	9 015	907	1 373	126 278
2001	255 953	26 177	25 775	14 713	14 230	29 798	6 424	9 496	1 003	1 478	126 859
2002	255 757	25 624	25 242	14 725	14 332	30 010	6 575	9 782	1 074	1 575	126 818
2003	255 649	24 900	24 606	14 955	14 632	30 719	6 829	10 177	1 156	1 691	125 984
2004	254 835	24 382	24 001	15 036	14 836	31 221	6 934	10 397	1 169	1 745	125 114
Veränderung 2003–2004	-814	-518	-605	81	204	502	105	220	13	54	-870
Ausländerinnen und Ausländer											
1997	102 555	7 920	8 760	13 357	14 338	22 443	1 844	2 618	391	381	30 503
1998	103 550	7 951	8 639	13 466	14 358	22 306	1 974	2 771	370	367	31 348
1999	105 519	8 157	8 685	13 727	14 455	22 506	2 114	2 981	419	417	32 058
2000	105 404	8 372	8 857	13 543	14 166	21 479	2 206	2 962	421	377	33 021
2001	106 089	8 594	8 996	13 552	14 035	20 980	2 266	2 943	407	384	33 932
2002	108 801	8 750	9 132	13 604	13 997	20 734	2 385	3 055	450	413	36 281
2003	108 879	8 897	9 191	13 420	13 743	19 928	2 532	3 186	467	396	37 119
2004	110 142	8 809	9 190	13 389	13 589	19 365	2 635	3 251	532	444	38 938
Veränderung 2003–2004	1 263	-88	-1	-31	-154	-563	103	65	65	48	1 819

¹ Kinder (ohne Altersbegrenzung), die mit Mutter oder Vater oder beiden Eltern zusammen wohnen. ² Personen, die keinem der drei Familientypen zugeordnet werden können.

2 Bevölkerung der Stadtkreise und Stadtquartiere

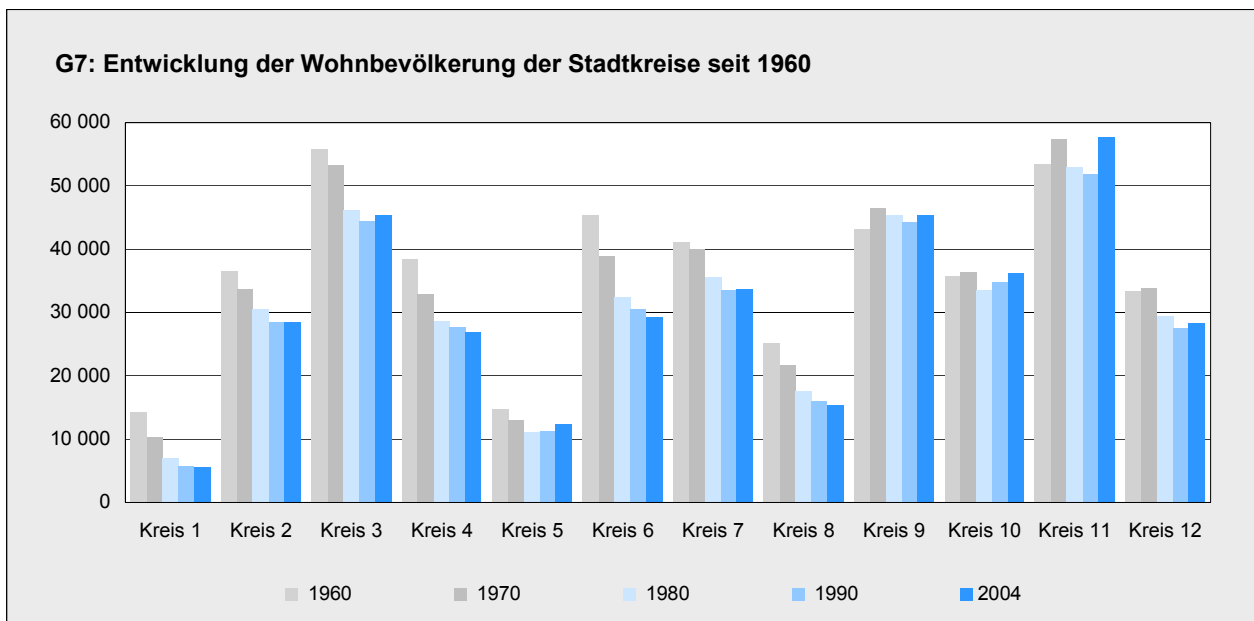
2.1 Entwicklung der Bevölkerung nach Stadtkreis

Die Wohnbevölkerung hat im Jahr 2004 in fünf Stadtkreisen zugenommen – im Kreis 5, in den Kreisen 7 bis 9 und im Kreis 11 zwischen 0,3 und 1,2 Prozent. Im Kreis 10 blieb die Bevölkerungszahl stabil. In den andern sechs Stadtkreisen lebten Ende 2004 zwischen 0,1 und 1,2 Prozent weniger Einwohnerinnen und Einwohner als ein Jahr zuvor.

Der Stadtkreis 5 mit dem Boomquartier Escher Wyss wies 2004, wie bereits zwei Jahre zuvor, von allen Stadtkreisen prozentual das grösste Bevölkerungswachstum aus (+1,2%). Zu den grösseren Verlierern gehören neben dem Kreis 1 (−1,2%) der Kreis 6 (−1,0%) und der Kreis 12 (−0,3%).

Während der letzten Jahrzehnte verlief die Bevölkerungsentwicklung in den zwölf Stadtkreisen sehr unterschiedlich (Grafik G7). Mehr Einwohnerinnen und Einwohner als Ende 1960 hatten vierundvierzig Jahre später – Ende 2004 – nur der Kreis 11 (+8,1%), der Kreis 9 (+5,2%) und der Kreis 10 (+1,5 Prozent). In allen andern Stadtkreisen nahm die Wohnbevölkerung im gleichen Zeitraum stark ab; prozentual am stärksten im Kreis 1 (−60,6 %) und im Kreis 8 (−39,1%).

Vergleicht man nur die Bevölkerungsentwicklung der letzten vierzehn Jahre von Ende 1990 bis Ende 2004, zeigt sich ein etwas anderes Bild. Die Stadtkreise 1, 4, 6, und 8 wiesen Bevölkerungsrückgänge zwischen 1,1 Prozent (Kreis 1) und 4,2 Prozent (Kreis 8) aus. In den andern acht Kreisen nahm die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner zu, prozentual am stärksten im Kreis 11 (+11,2%) und im Kreis 5 (+9,9%).



2.2 Natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung

Für die Abnahme der Bevölkerung in den Stadtkreisen 2 und 10 war im Jahr 2004 allein die natürliche Bevölkerungsbewegung massgebend, Hingegen waren an der Zunahme der Bevölkerung in den Kreisen 5, 9 und 11 sowie an der Bevölkerungsabnahme im Kreis 1 die natürliche und die räumliche Bevölkerungsbewegungen beteiligt. Für die Zu- und Abnahmen in den übrigen Kreisen war allein die räumliche Bevölkerungsbewegung ausschlaggebend.

Im Jahr 2004 wiesen die Stadtkreise 3 bis 6 sowie die Kreise 9, 11 und 12 bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung (Geburten und Todesfälle) einen positiven Saldo aus, das heisst einen Geburtenüberschuss.

Die Ausländerinnen und Ausländer verhielten sich bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung anders als die Schweizerinnen und Schweizer. Die ausländische Wohnbevölkerung wies in allen Stadtkreisen einen Geburtenüberschuss aus, die Schweizerinnen und Schweizer dagegen nur in den Stadtkreisen 5 und 6 (Tabelle T11).

Die höchsten Werte bei den Zuzügen von Personen wiesen im Jahr 2004 die Stadtkreise 3, 4 und 11 aus (Werte zwischen rund 7400 und 8500); diese drei Kreise lagen auch bei der Zahl der Wegzüge von Personen an der Spitze (Werte zwischen 7500 und 8400). In diesen Zahlen sind sowohl die Zu- und Wegzüge in die beziehungsweise aus der Stadt Zürich als auch die innerstädtischen Bewegungen zwischen den verschiedenen Kreisen enthalten.

Der Stadtkreis 7 wies mit plus 417 Personen den grössten positiven Gesamt-Wanderungssaldo aus (Summe der inner- und ausserstädtischen Bewegungen); der Kreis 6 mit minus 340 Personen den grössten negativen (Tabelle T12; Grafiken G8 und G9).

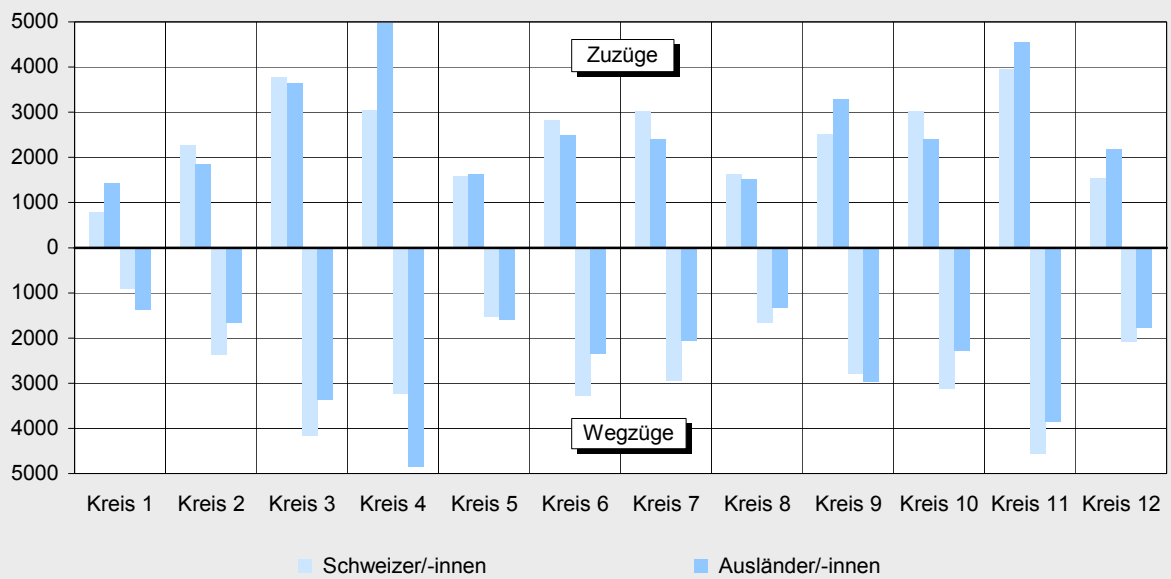
T11: Lebendgeborene und Todesfälle nach Herkunft und Stadtkreis, 2004

Stadtkreis	Lebendgeborene			Todesfälle			Natürlicher Saldo		
	total	Schweizer/ -innen	Ausländer/ -innen	total	Schweizer/ -innen	Ausländer/ -innen	total	Schweizer/ -innen	Ausländer/ -innen
Kreis 1	34	25	9	61	57	4	-27	-32	5
Kreis 2	240	172	68	359	332	27	-119	-160	41
Kreis 3	498	328	170	434	392	42	64	-64	128
Kreis 4	254	142	112	231	199	32	23	-57	80
Kreis 5	141	93	48	69	62	7	72	31	41
Kreis 6	300	239	61	243	229	14	57	10	47
Kreis 7	346	251	95	452	431	21	-106	-180	74
Kreis 8	141	108	33	165	148	17	-24	-40	16
Kreis 9	459	242	217	401	355	46	58	-113	171
Kreis 10	412	295	117	439	408	31	-27	-113	86
Kreis 11	640	329	311	411	365	46	229	-36	265
Kreis 12	326	146	180	303	267	36	23	-121	144
Ganze Stadt	3 791	2 370	1 421	3 568	3 245	323	223	-875	1 098

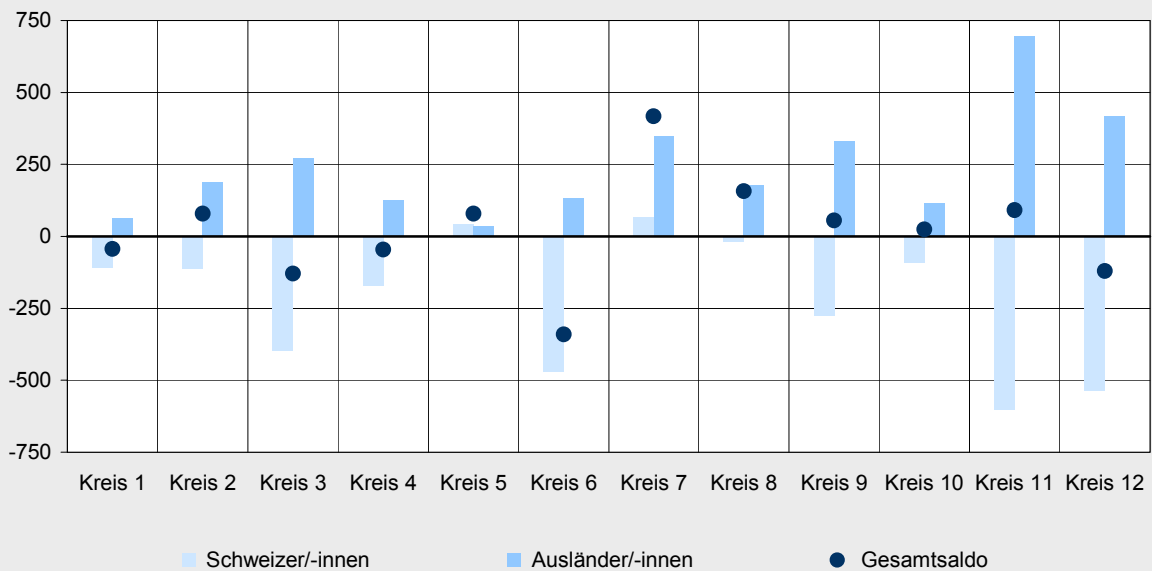
T12: Zu- und Wegzüge nach Stadtkreis, 2004

Stadtkreis	Zu- sammen	Schweizer/ -innen	Ausländer/ -innen	Zu- sammen	Schweizer/ -innen	Ausländer/ -innen	Zu- sammen	Schweizer/ -innen	Ausländer/ -innen	Zu- sammen	Schweizer/ -innen	Ausländer/ -innen
	Zuzug von ausserhalb der Stadt			Zuzug von anderen Stadtkreisen			Alle Zuzüge			Zuzüge: Anteil am Bevölkerungsbestand (%)		
Kreis 1	1 549	457	1 092	672	335	337	2 221	792	1 429	39.4	18.5	106.5
Kreis 2	2 560	1 289	1 271	1 537	971	566	4 097	2 260	1 837	14.4	10.4	27.4
Kreis 3	4 426	2 014	2 412	2 976	1 751	1 225	7 402	3 765	3 637	16.3	12.2	24.8
Kreis 4	5 220	1 611	3 609	2 796	1 443	1 353	8 016	3 054	4 962	29.8	20.0	42.6
Kreis 5	1 872	818	1 054	1 344	762	582	3 216	1 580	1 636	25.9	20.4	35.2
Kreis 6	3 380	1 594	1 786	1 912	1 216	696	5 292	2 810	2 482	18.1	12.5	36.3
Kreis 7	3 448	1 690	1 758	1 978	1 333	645	5 426	3 023	2 403	16.1	11.2	35.4
Kreis 8	2 064	937	1 127	1 074	692	382	3 138	1 629	1 509	20.5	14.3	38.4
Kreis 9	3 546	1 323	2 223	2 254	1 184	1 070	5 800	2 507	3 293	12.8	8.2	22.1
Kreis 10	3 049	1 556	1 493	2 363	1 467	896	5 412	3 023	2 389	14.9	11.0	27.0
Kreis 11	5 538	2 442	3 096	2 957	1 512	1 445	8 495	3 954	4 541	14.7	10.3	23.4
Kreis 12	2 162	872	1 290	1 568	669	899	3 730	1 541	2 189	13.2	8.6	20.9
Ganze Stadt	38 814	16 603	22 211	23 431	13 335	10 096	62 245	29 938	32 307	17.1	11.7	29.3
	Wegzug nach ausserhalb der Stadt			Wegzug in andere Stadtkreise			Alle Wegzüge			Wegzüge: Anteil am Bevölkerungsbestand (%)		
Kreis 1	1 418	483	935	846	417	429	2 264	900	1 364	40.2	21.0	101.6
Kreis 2	2 670	1 506	1 164	1 348	865	483	4 018	2 371	1 647	14.1	10.9	24.6
Kreis 3	4 197	2 230	1 967	3 334	1 935	1 399	7 531	4 165	3 366	16.6	13.5	23.0
Kreis 4	4 735	1 515	3 220	3 327	1 711	1 616	8 062	3 226	4 836	30.0	21.2	41.6
Kreis 5	1 548	692	856	1 589	844	745	3 137	1 536	1 601	25.3	19.8	34.5
Kreis 6	3 310	1 830	1 480	2 322	1 452	870	5 632	3 282	2 350	19.2	14.6	34.4
Kreis 7	3 291	1 861	1 430	1 718	1 094	624	5 009	2 955	2 054	14.9	11.0	30.2
Kreis 8	1 809	904	905	1 172	745	427	2 981	1 649	1 332	19.5	14.5	33.9
Kreis 9	3 833	1 787	2 046	1 911	996	915	5 744	2 783	2 961	12.6	9.1	19.9
Kreis 10	3 346	1 945	1 401	2 041	1 170	871	5 387	3 115	2 272	14.8	11.4	25.7
Kreis 11	5 808	3 114	2 694	2 596	1 444	1 152	8 404	4 558	3 846	14.5	11.9	19.8
Kreis 12	2 623	1 417	1 206	1 227	662	565	3 850	2 079	1 771	13.6	11.6	16.9
Ganze Stadt	38 588	19 284	19 304	23 431	13 335	10 096	62 019	32 619	29 400	17.0	12.8	26.7
	Saldo (Zu-/Wegzüge nach/von Zürich)			Saldo (innerstädtische Umzüge)			Gesamt-Wanderungssaldo			Gesamtsaldo: Anteil am Bevölkerungsbestand (%)		
Kreis 1	131	-26	157	-174	-82	-92	-43	-108	65	-0.8	-2.5	4.8
Kreis 2	-110	-217	107	189	106	83	79	-111	190	0.3	-0.5	2.8
Kreis 3	229	-216	445	-358	-184	-174	-129	-400	271	-0.3	-1.3	1.8
Kreis 4	485	96	389	-531	-268	-263	-46	-172	126	-0.2	-1.1	1.1
Kreis 5	324	126	198	-245	-82	-163	79	44	35	0.6	0.6	0.8
Kreis 6	70	-236	306	-410	-236	-174	-340	-472	132	-1.2	-2.1	1.9
Kreis 7	157	-171	328	260	239	21	417	68	349	1.2	0.3	5.1
Kreis 8	255	33	222	-98	-53	-45	157	-20	177	1.0	-0.2	4.5
Kreis 9	-287	-464	177	343	188	155	56	-276	332	0.1	-0.9	2.2
Kreis 10	-297	-389	92	322	297	25	25	-92	117	0.1	-0.3	1.3
Kreis 11	-270	-672	402	361	68	293	91	-604	695	0.2	-1.6	3.6
Kreis 12	-461	-545	84	341	7	334	-120	-538	418	-0.4	-3.0	4.0
Ganze Stadt	226	-2 681	2 907	...	...	...	226	-2 681	2 907	0.1	-1.1	2.6

G8: Zu- und Wegzüge von Personen nach Herkunft und Stadtkreis, 2004
(inner- und ausserstädtische Zu- und Wegzüge)



G9: Wanderungssaldo nach Herkunft und Stadtkreis, 2004
(inner- und ausserstädtische Zu- und Wegzüge)



2.3 Entwicklung der Wohnbevölkerung nach Stadtquartier

Das Quartier Witikon im Kreis 7 hat im Jahr 2004 das grösste absolute und das drittgrösste prozentuale Bevölkerungswachstum ausgewiesen (+208 Personen bzw. +2,2%). Den grössten absoluten und den zweitgrössten prozentualen Bevölkerungsrückgang verzeichnete das Quartier Oberstrass im Kreis 6 (-143 Personen bzw. -1,5%).

Das Trendquartier Escher Wyss im Kreis 5 – Zürich West, lag 2004 beim prozentualen Wachstum mit einem Plus von 6,5 Prozent klar an der Spitze. Prozentual am meisten Einwohnerinnen

und Einwohner, nämlich 4,9 Prozent, verlor das Quartier City im Kreis 1, das nach dem Quartier Hochschulen zweitkleinste Stadtquartier.

Die drei bevölkerungsreichsten Quartiere waren im Jahr 2004 – wie schon im Vorjahr – Altstetten, Höngg und Sihlfeld (Tabellen T13 und T14).

Die Zu- und Abnahmen der Wohnbevölkerung der Stadtquartiere in den zehn Jahren zwischen Ende 1994 und Ende 2004 bewegten sich in einem breiten Band zwischen minus 12,9 Prozent (Lindenhof) und plus 64,4 Prozent (Escher Wyss). Eine Übersicht über die prozentualen Veränderungen der letzten zehn Jahre gibt die Karte K1.

T13: Ausgewählte Bevölkerungsdaten nach Stadtquartier, 2003 und 2004

	2003		2004	
Bevölkerungsreichste Quartiere	Altstetten	28 323	Altstetten	28 368
	Höngg	20 810	Höngg	20 856
	Sihlfeld	20 663	Sihlfeld	20 567
Bevölkerungsärmste Quartiere	Hochschulen	723	Hochschulen	725
	City	886	City	843
	Lindenhof	942	Lindenhof	947
Stärkste Bevölkerungszunahmen <i>absolut</i>	Seebach	466	Witikon	208
	Oerlikon	439	Escher Wyss	159
	Albisrieden	349	Fluntern	183
<i>in %</i>	Leimbach	3.2	Escher Wyss	6.5
	Seebach	2.5	Fluntern	2.6
	Oerlikon	2.3	Witikon	2.2
Stärkste Bevölkerungsabnahmen <i>absolut</i>	Altstetten	-453	Oberstrass	-143
	Alt-Wiedikon	-352	Unterstrass	-140
	Wollishofen	-303	Schwamendingen-Mitte	-115
<i>in %</i>	City	-2.6	City	-4.9
	Seefeld	-2.5	Oberstrass	-1.5
	Alt-Wiedikon	-2.4	Rathaus/Leimbach/ Schwamendingen-Mitte	-1.1
Höchste Bevölkerungsdichte ¹	Gewerbeschule	148	Gewerbeschule	147
	Werd	132	Werd	131
	Sihlfeld	127	Sihlfeld	127
Niedrigste Bevölkerungsdichte ¹	City	15	City	14
	Hochschulen	17	Hochschulen	17
	Escher Wyss	20	Escher Wyss	22

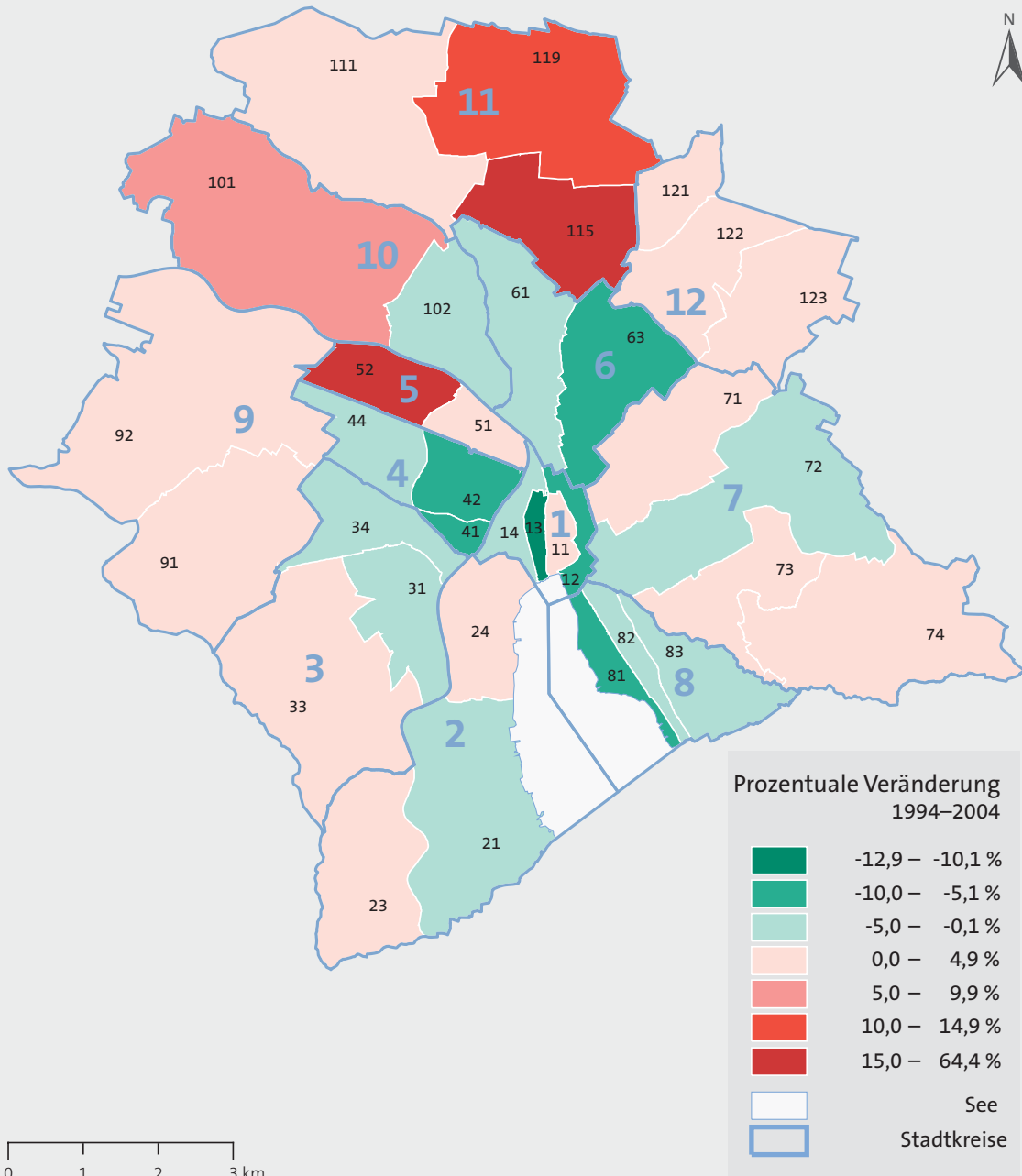
¹ Personen je Hektare Landfläche ohne Wald.

T14: Veränderung der Wohnbevölkerung, 2003–2004; Bevölkerungsdichte nach Stadtquartier, 2004

Stadtquartier	Veränderung absolut			Veränderung in %			1994–2004 total	Land- fläche ¹ 2004 (ha)	Bevöl- kerungs- dichte ² 2004
	2003–2004			2003–2004					
	total	Schwei- zer/ -innen	Auslän- der/ -innen	total	Schwei- zer/ -innen	Auslän- der/ -innen			
Ganze Stadt	449	-814	1 263	0.1	-0.3	1.2	4 129	6 471.06	56
Kreis 1	-70	-129	59	-1.2	-2.9	4.6	-199	154.40	36
Rathaus	-34	-49	15	-1.1	-2.0	2.2	26	28.89	108
Hochschulen	2	-18	20	0.3	-3.4	10.2	-81	43.44	17
Lindenhof	5	-16	21	0.5	-2.1	12.7	-140	22.70	42
City	-43	-46	3	-4.9	-7.1	1.3	-4	59.37	14
Kreis 2	-40	-117	77	-0.1	-0.5	1.2	-137	683.73	42
Wollishofen	31	4	27	0.2	0.0	0.8	-403	351.44	44
Leimbach	-52	-84	32	-1.1	-2.2	3.0	179	156.07	31
Enge	-19	-37	18	-0.2	-0.6	0.9	87	176.21	47
Kreis 3	-65	-66	1	-0.1	-0.2	0.0	-1 139	581.36	78
Alt-Wiedikon	92	62	30	0.6	0.6	0.6	-250	180.78	80
Friesenberg	-61	-63	2	-0.6	-0.8	0.1	113	238.11	43
Sihlfeld	-96	-65	-31	-0.5	-0.5	-0.4	-1 002	162.48	127
Kreis 4	-23	21	-44	-0.1	0.1	-0.4	-1 238	282.74	95
Werd	-25	16	-41	-0.7	0.6	-3.2	-362	28.72	131
Langstrasse	15	43	-28	0.1	0.7	-0.7	-864	108.25	95
Hard	-13	-38	25	-0.1	-0.6	0.4	-12	145.77	88
Kreis 5	151	170	-19	1.2	2.2	-0.4	1 028	187.78	66
Gewerbeschule	-8	64	-72	-0.1	1.1	-1.8	-	66.29	147
Escher Wyss	159	106	53	6.5	5.8	8.3	1 028	121.49	22
Kreis 6	-283	-316	33	-1.0	-1.4	0.5	-1 455	400.01	73
Unterstrass	-140	-126	-14	-0.7	-0.8	-0.3	-735	240.86	82
Oberstrass	-143	-190	47	-1.5	-2.6	2.1	-720	159.16	60
Kreis 7	311	-4	315	0.9	-0.0	4.9	3	853.41	40
Fluntern	183	55	128	2.6	1.0	8.3	200	211.27	34
Hottingen	-91	-153	62	-0.9	-1.9	2.9	-303	259.06	38
Hirslanden	11	-25	36	0.2	-0.4	2.9	56	96.52	71
Witikon	208	119	89	2.2	1.5	5.7	50	286.57	34
Kreis 8	133	4	129	0.9	0.0	3.4	-488	278.51	55
Seefeld	-3	-52	49	-0.1	-1.4	3.7	-311	69.54	72
Mühlebach	112	-21	133	2.1	-0.5	11.2	-65	62.63	89
Weinegg	24	77	-53	0.5	2.2	-4.1	-112	146.33	33
Kreis 9	114	5	109	0.3	0.0	0.7	681	829.06	55
Albisrieden	69	-32	101	0.4	-0.2	2.4	29	266.94	64
Altstetten	45	37	8	0.2	0.2	0.1	652	562.12	50
Kreis 10	-2	43	-45	-0.0	0.2	-0.5	1 043	617.77	59
Höngg	46	32	14	0.2	0.2	0.3	1 672	466.07	45
Wipkingen	-48	11	-59	-0.3	0.1	-1.2	-629	151.71	102
Kreis 11	320	-106	426	0.6	-0.3	2.2	5 288	1 186.81	49
Affoltern	99	-54	153	0.5	-0.4	2.7	825	492.56	38
Oerlikon	158	14	144	0.8	0.1	2.2	2 604	264.71	73
Seebach	63	-66	129	0.3	-0.5	1.9	1 859	429.53	45
Kreis 12	-97	-319	222	-0.3	-1.8	2.2	742	415.49	68
Saatlen	114	13	101	1.7	0.3	5.0	267	107.90	62
Schwamendingen-Mitte	-115	-142	27	-1.1	-2.3	0.7	34	130.62	79
Hirzenbach	-96	-190	94	-0.8	-2.6	2.3	441	176.97	64

¹ Landfläche in Hektaren (ha) ohne Wald (100 Hektaren = 1 Quadratkilometer). ² Personen je Hektare Landfläche ohne Wald.

K1: Veränderung der Wohnbevölkerung nach Stadtquartier, 1994–2004



© Statistik Stadt Zürich

Quelle: BVS, Statistik Stadt Zürich

Kreis 1 11 Rathaus 12 Hochschulen 13 Lindenhof 14 City	Kreis 2 21 Wollishofen 23 Leimbach 24 Enge	Kreis 3 31 Alt-Wiedikon 33 Friesenberg 34 Sihlfeld	Kreis 4 41 Werd 42 Langstrasse 44 Hard	Kreis 5 51 Gewerbeschule 52 Escher Wyss	Kreis 6 61 Unterstrass 63 Oberstrass
Kreis 7 71 Fluntern 72 Hottingen 73 Hirslanden 74 Witikon	Kreis 8 81 Seefeld 82 Mühlebach 83 Weinegg	Kreis 9 91 Albisrieden 92 Altstetten	Kreis 10 101 Höngg 102 Wipkingen	Kreis 11 111 Affoltern 115 Oerlikon 119 Seebach	Kreis 12 121 Saatlén 122 Schwamendingen-Mitte 123 Hirzenbach

2.4 Altersklassen sowie Jugend- und Altersquotienten nach Stadtquartier

In den Quartieren Saatlen und Friesenberg haben im Jahr 2004, gemessen an der erwerbsfähigen Bevölkerung der 20- bis 64-Jährigen, am meisten Jugendliche unter 20 Jahren gelebt. Mit Abstand am meisten über 64-jährige Personen – ebenfalls bezogen auf die Zahl der wirtschaftlich aktiven Bevölkerung der 20- bis 64-Jährigen – wohnten im Quartier Witikon.

Die Wohnbevölkerung der 34 Quartiere der Stadt Zürich war im Jahr 2004 altersmässig sehr unterschiedlich zusammengesetzt. Hohe Jugendquotienten – über 35 – wiesen neben den bereits erwähnten Quartieren Saatlen und Friesenberg auch die Quartiere Hirzenbach und Leimbach aus, hohe Altersquotienten – über 35 – neben dem Quartier Witikon auch die Quartiere Albisrieden, Leimbach, Wollishofen und Höngg.

Einen Überblick über die einzelnen Altersklassen sowie über die Jugend- und Altersquotienten geben die Tabelle T15 sowie die Karte K2. Der Jugendquotient drückt das Verhältnis der 0- bis 19-Jährigen zu den 20- bis 64-Jährigen aus, der Altersquotient das Verhältnis der über 64-Jährigen zu den 20- bis 64-Jährigen. Ein Jugendquotient beziehungsweise ein Altersquotient von beispielsweise 25,0 sagt aus, dass auf vier Personen aus der erwerbsfähigen Bevölkerung der 20- bis 64-Jährigen eine Person unter 20 Jahren beziehungsweise eine über 64 Jahren kommt.

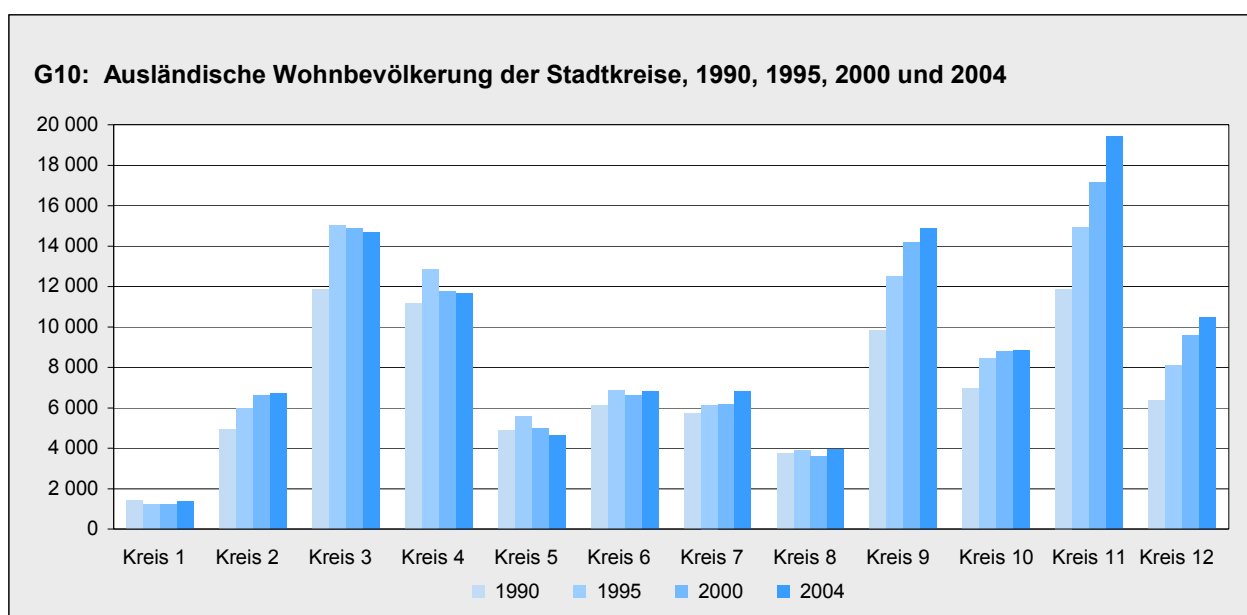
2.5 Anteile der ausländischen Wohnbevölkerung

Ende 2004 hat der Kreis 7 mit 20,1 Prozent den tiefsten Anteil ausländischer Personen ausgewiesen, der Kreis 4 mit 43,3 Prozent den höchsten. In den einzelnen Stadtquartieren lagen die Anteile der Ausländerinnen und Ausländer zwischen 16,9 Prozent (Witikon) und 47,7 Prozent (Hard).

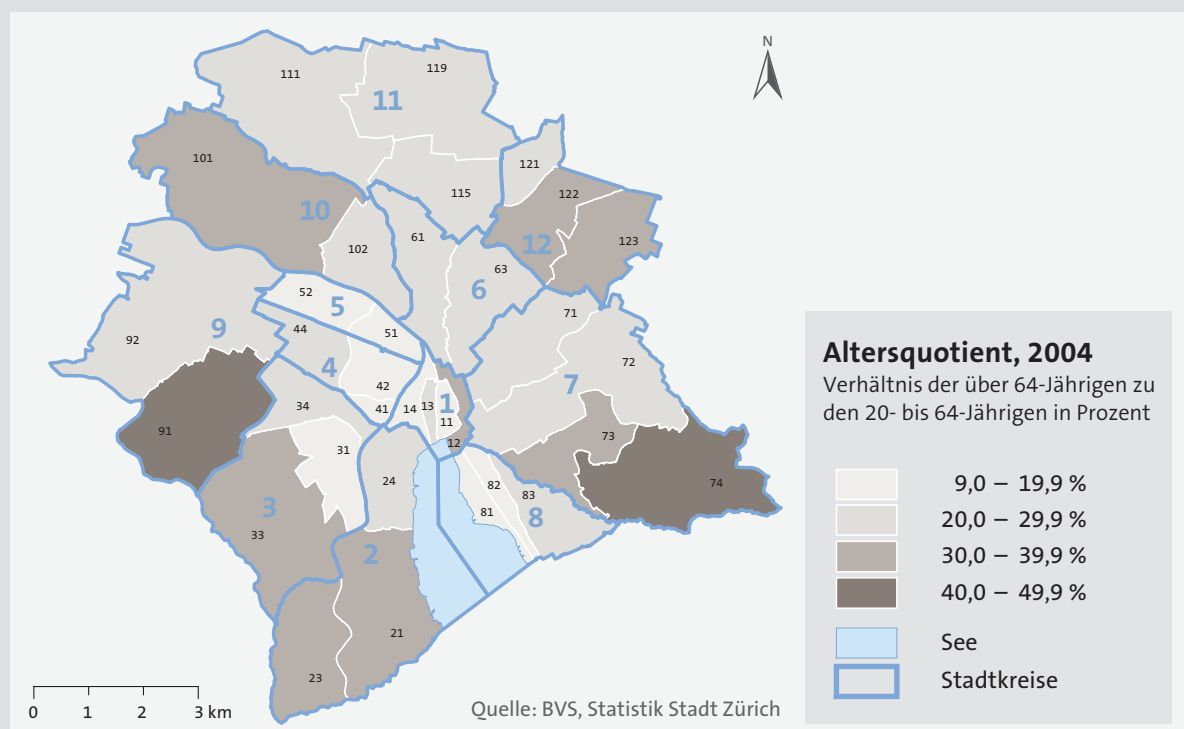
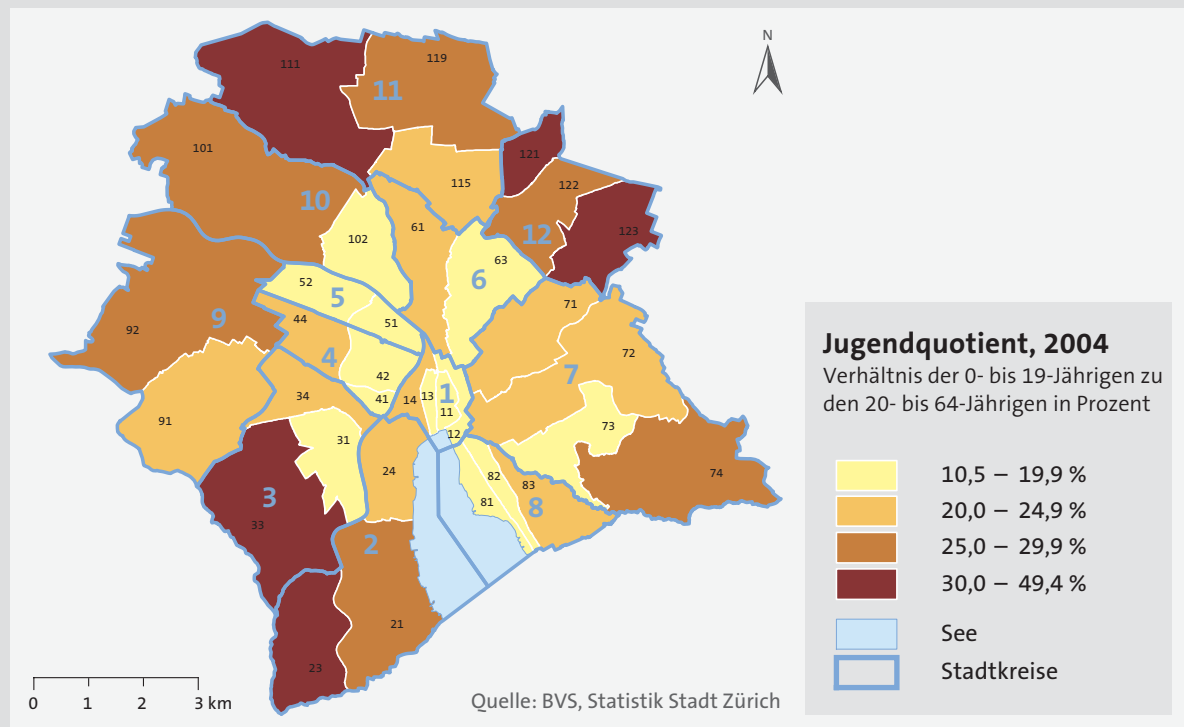
Sechs Stadtkreise – die Kreise 1 und 2, die Kreise 6 bis 8 und der Kreis 10 – hatten Ende 2004 einen Ausländeranteil, der unter dem gesamtstädtischen Wert von 30,2 Prozent lag (Tabelle T16 und Karte K3).

Die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer nahm in acht Stadtkreisen – in den Kreisen 1 und 2, in den Kreisen 6 bis 9 sowie in den Kreisen 11 und 12 – zwischen 0,5 Prozent (Kreis 6) und 4,9 Prozent (Kreis 7) zu. In den drei Kreisen 4, 5 und 10 verminderte sich der Anteil ausländischer Personen um rund ein halbes Prozent. Einzig im Kreis 3 blieb der Ausländeranteil gegenüber dem Vorjahr unverändert (Tabelle T14).

Die ausländische Wohnbevölkerung entwickelte sich während der letzten Jahre in den zwölf Stadtkreisen unterschiedlich. Nur gerade in den Kreisen 1 und 5 wurden Ende 2004 weniger Ausländerinnen und Ausländer gezählt als Ende 1990. In den andern Kreisen nahm die ausländische Bevölkerung im gleichen Zeitraum zu – in den Kreisen 9, 11 und 12 um über 50 Prozent (Grafik G10).



K2: Jugend- und Altersquotient nach Stadtquartier, 2004



Kreis 1 11 Rathaus 12 Hochschulen 13 Lindenhof 14 City	Kreis 2 21 Wollishofen 23 Leimbach 24 Enge	Kreis 3 31 Alt-Wiedikon 33 Friesenberg 34 Sihlfeld	Kreis 4 41 Werd 42 Langstrasse 44 Hard	Kreis 5 51 Gewerbeschule 52 Escher Wyss	Kreis 6 61 Unterstrass 63 Oberstrass
Kreis 7 71 Fluntern 72 Hottingen 73 Hirslanden 74 Witikon	Kreis 8 81 Seefeld 82 Mühlebach 83 Weinegg	Kreis 9 91 Albisrieden 92 Altstetten	Kreis 10 101 Höngg 102 Wipkingen	Kreis 11 111 Affoltern 115 Oerlikon 119 Seebach	Kreis 12 121 Saathen 122 Schwamendingen-Mitte 123 Hirzenbach

T15: Altersklassen sowie Altersgruppenquotienten der Wohnbevölkerung nach Stadtquartier, 2004

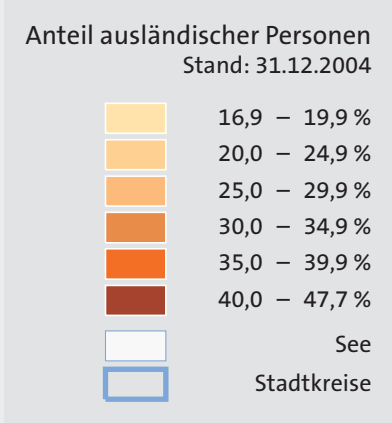
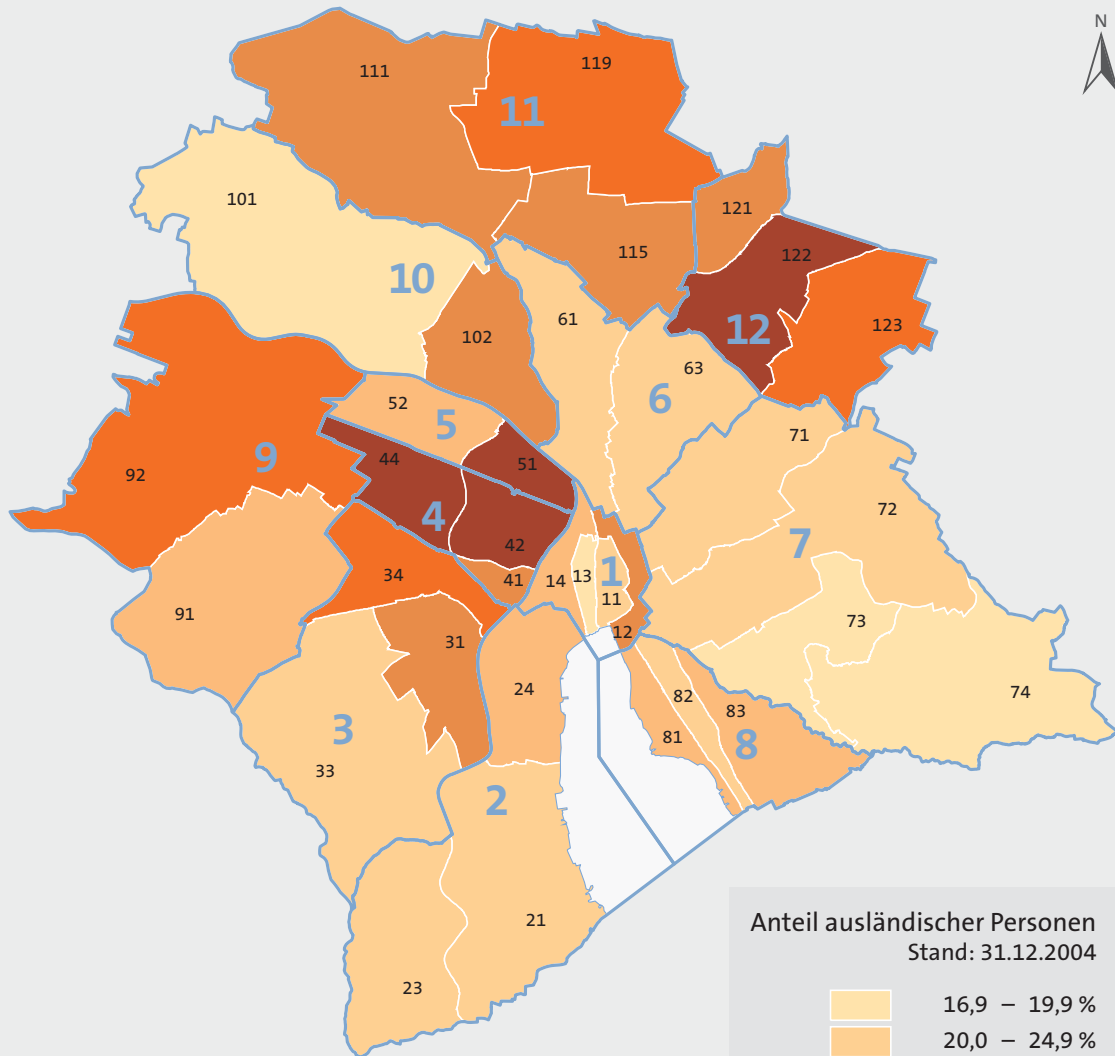
	Total	Altersklasse				Jugend- quotient ¹	Alters- quotient ²	Gesamt- quotient ³
		0–19	20–39	40–64	65 und älter			
Ganze Stadt	364 977	57 866	132 787	111 435	62 889	23.7	25.8	49.4
Kreis 1	5 630	549	2 236	2 051	794	12.8	18.5	31.3
Rathaus	3 115	259	1 283	1 180	393	10.5	16.0	26.5
Hochschulen	725	62	313	185	165	12.4	33.1	45.6
Lindenhof	947	79	333	384	151	11.0	21.1	32.1
City	843	149	307	302	85	24.5	14.0	38.4
Kreis 2	28 486	4 687	9 154	8 812	5 833	26.1	32.5	58.6
Wollishofen	15 499	2 543	4 769	4 740	3 447	26.7	36.2	63.0
Leimbach	4 778	963	1 191	1 540	1 084	35.3	39.7	75.0
Enge	8 209	1 181	3 194	2 532	1 302	20.6	22.7	43.4
Kreis 3	45 444	7 879	17 405	13 359	6 801	25.6	22.1	47.7
Alt-Wiedikon	14 551	2 041	6 292	4 299	1 919	19.3	18.1	37.4
Friesenberg	10 326	2 714	2 558	3 155	1 899	47.5	33.2	80.7
Sihlfeld	20 567	3 124	8 555	5 905	2 983	21.6	20.6	42.2
Kreis 4	26 886	3 559	12 408	7 749	3 170	17.7	15.7	33.4
Werd	3 763	430	1 947	949	437	14.8	15.1	29.9
Langstrasse	10 319	977	5 374	3 132	836	11.5	9.8	21.3
Hard	12 804	2 152	5 087	3 668	1 897	24.6	21.7	46.2
Kreis 5	12 397	1 522	6 236	3 595	1 044	15.5	10.6	26.1
Gewerbeschule	9 773	1 220	4 909	2 791	853	15.8	11.1	26.9
Escher Wyss	2 624	302	1 327	804	191	14.2	9.0	23.1
Kreis 6	29 288	4 053	11 609	8 841	4 785	19.8	23.4	43.2
Unterstrass	19 742	2 853	7 891	5 734	3 264	20.9	24.0	44.9
Oberstrass	9 546	1 200	3 718	3 107	1 521	17.6	22.3	39.9
Kreis 7	33 728	4 810	10 142	11 544	7 232	22.2	33.3	55.5
Fluntern	7 285	1 040	2 250	2 578	1 417	21.5	29.3	50.9
Hottingen	9 926	1 378	3 436	3 462	1 650	20.0	23.9	43.9
Hirslanden	6 806	884	2 282	2 205	1 435	19.7	32.0	51.7
Witikon	9 711	1 508	2 174	3 299	2 730	27.6	49.9	77.4
Kreis 8	15 310	1 822	6 025	5 110	2 353	16.4	21.1	37.5
Seefeld	4 993	453	2 184	1 637	719	11.9	18.8	30.7
Mühlebach	5 546	655	2 229	1 868	794	16.0	19.4	35.4
Weinegg	4 771	714	1 612	1 605	840	22.2	26.1	48.3
Kreis 9	45 455	7 346	14 385	14 305	9 419	25.6	32.8	58.4
Albisrieden	17 087	2 531	5 028	5 214	4 314	24.7	42.1	66.8
Altstetten	28 368	4 815	9 357	9 091	5 105	26.1	27.7	53.8
Kreis 10	36 284	5 288	12 958	11 127	6 911	22.0	28.7	50.6
Höngg	20 856	3 299	6 152	6 793	4 612	25.5	35.6	61.1
Wipkingen	15 428	1 989	6 806	4 334	2 299	17.9	20.6	38.5
Kreis 11	57 762	10 230	21 435	16 868	9 229	26.7	24.1	50.8
Affoltern	18 886	3 723	6 196	5 716	3 251	31.3	27.3	58.5
Oerlikon	19 375	2 826	8 308	5 411	2 830	20.6	20.6	41.2
Seebach	19 501	3 681	6 931	5 741	3 148	29.0	24.8	53.9
Kreis 12	28 307	6 121	8 794	8 074	5 318	36.3	31.5	67.8
Saatlen	6 697	1 893	1 893	1 939	972	49.4	25.4	74.8
Schwamendingen-Mitte	10 274	1 742	3 500	2 921	2 111	27.1	32.9	60.0
Hirzenbach	11 336	2 486	3 401	3 214	2 235	37.6	33.8	71.4

¹ Verhältnis der 0- bis 19-Jährigen zu den 20- bis 64-Jährigen in Prozent.

² Verhältnis der über 64-Jährigen zu den 20- bis 64-Jährigen in Prozent.

³ Verhältnis der 0- bis 19-Jährigen und der über 64-Jährigen zu den 20- bis 64-Jährigen in Prozent.

K3: Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung nach Stadtquartier, 2004



0 1 2 3 km

© Statistik Stadt Zürich

Quelle: BVS, Statistik Stadt Zürich

Kreis 1 11 Rathaus 12 Hochschulen 13 Lindenhof 14 City	Kreis 2 21 Wollishofen 23 Leimbach 24 Enge	Kreis 3 31 Alt-Wiedikon 33 Friesenberg 34 Sihlfeld	Kreis 4 41 Werd 42 Langstrasse 44 Hard	Kreis 5 51 Gewerbeschule 52 Escher Wyss	Kreis 6 61 Unterstrass 63 Oberstrass
Kreis 7 71 Fluntern 72 Hottingen 73 Hirslanden 74 Witikon	Kreis 8 81 Seefeld 82 Mühlebach 83 Weinegg	Kreis 9 91 Albisrieden 92 Altstetten	Kreis 10 101 Höngg 102 Wipkingen	Kreis 11 111 Affoltern 115 Oerlikon 119 Seebach	Kreis 12 121 Saatlén 122 Schwamendingen-Mitte 123 Hirzenbach

T16: Wohnbevölkerung¹ nach Herkunft, 2004, und Veränderung des Wohnungsbestandes nach Stadtquartier, 2003–2004

Stadtquartier	Total	Schweizerinnen und Schweizer			Ausländerinnen und Ausländer			Ausländer/-innen-anteil (%)	Wohnungen Veränderung ² 2003–2004
		zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer		
Ganze Stadt	364 977	254 835	136 041	118 794	110 142	50 966	59 176	30.2	576
Kreis 1	5 630	4 288	2 042	2 246	1 342	528	814	23.8	-5
Rathaus	3 115	2 415	1 139	1 276	700	280	420	22.5	-9
Hochschulen	725	508	244	264	217	80	137	29.9	-1
Lindenhof	947	761	362	399	186	82	104	19.6	-4
City	843	604	297	307	239	86	153	28.4	9
Kreis 2	28 486	21 789	11 903	9 886	6 697	3 233	3 464	23.5	7
Wollishofen	15 499	11 944	6 660	5 284	3 555	1 765	1 790	22.9	-3
Leimbach	4 778	3 678	2 005	1 673	1 100	542	558	23.0	-
Enge	8 209	6 167	3 238	2 929	2 042	926	1 116	24.9	10
Kreis 3	45 444	30 784	16 512	14 272	14 660	6 721	7 939	32.3	97
Alt-Wiedikon	14 551	9 838	5 115	4 723	4 713	2 128	2 585	32.4	135
Friesenberg	10 326	7 987	4 347	3 640	2 339	1 027	1 312	22.7	-24
Sihlfeld	20 567	12 959	7 050	5 909	7 608	3 566	4 042	37.0	-14
Kreis 4	26 886	15 250	7 460	7 790	11 636	5 219	6 417	43.3	-12
Werd	3 763	2 516	1 263	1 253	1 247	521	726	33.1	-8
Langstrasse	10 319	6 042	2 638	3 404	4 277	1 855	2 422	41.4	20
Hard	12 804	6 692	3 559	3 133	6 112	2 843	3 269	47.7	-24
Kreis 5	12 397	7 755	3 517	4 238	4 642	1 912	2 730	37.4	137
Gewerbeschule	9 773	5 825	2 654	3 171	3 948	1 601	2 347	40.4	15
Escher Wyss	2 624	1 930	863	1 067	694	311	383	26.4	122
Kreis 6	29 288	22 456	12 213	10 243	6 832	3 206	3 626	23.3	13
Unterstrass	19 742	15 213	8 344	6 869	4 529	2 115	2 414	22.9	3
Oberstrass	9 546	7 243	3 869	3 374	2 303	1 091	1 212	24.1	10
Kreis 7	33 728	26 934	15 165	11 769	6 794	3 338	3 456	20.1	213
Fluntern	7 285	5 614	3 082	2 532	1 671	826	845	22.9	50
Hottingen	9 926	7 713	4 298	3 415	2 213	1 084	1 129	22.3	68
Hirslanden	6 806	5 537	3 180	2 357	1 269	634	635	18.6	3
Witikon	9 711	8 070	4 605	3 465	1 641	794	847	16.9	92
Kreis 8	15 310	11 381	6 121	5 260	3 929	1 836	2 093	25.7	-22
Seefeld	4 993	3 628	1 916	1 712	1 365	600	765	27.3	2
Mühlebach	5 546	4 224	2 272	1 952	1 322	643	679	23.8	2
Weinegg	4 771	3 529	1 933	1 596	1 242	593	649	26.0	-26
Kreis 9	45 455	30 583	16 505	14 078	14 872	6 854	8 018	32.7	-208
Albisrieden	17 087	12 806	7 143	5 663	4 281	1 992	2 289	25.1	43
Altstetten	28 368	17 777	9 362	8 415	10 591	4 862	5 729	37.3	-251
Kreis 10	36 284	27 436	14 830	12 606	8 848	4 165	4 683	24.4	93
Höngg	20 856	16 797	9 104	7 693	4 059	1 940	2 119	19.5	84
Wipkingen	15 428	10 639	5 726	4 913	4 789	2 225	2 564	31.0	9
Kreis 11	57 762	38 333	20 017	18 316	19 429	8 933	10 496	33.6	329
Affoltern	18 886	13 023	6 942	6 081	5 863	2 637	3 226	31.0	117
Oerlikon	19 375	12 809	6 629	6 180	6 566	3 016	3 550	33.9	156
Seebach	19 501	12 501	6 446	6 055	7 000	3 280	3 720	35.9	56
Kreis 12	28 307	17 846	9 756	8 090	10 461	5 021	5 440	37.0	-66
Saatlen	6 697	4 579	2 472	2 107	2 118	1 011	1 107	31.6	-9
Schwamendingen-Mitte	10 274	6 125	3 363	2 762	4 149	2 005	2 144	40.4	-69
Hirzenbach	11 336	7 142	3 921	3 221	4 194	2 005	2 189	37.0	12

¹ Bestand am 31. Dezember 2004. ² Inklusive Bestandeskorrekturen.

3 Agglomeration Zürich

3.1 Grösse und Gliederung

Die Agglomeration Zürich besteht aus der Kerngemeinde Zürich und – in sechs Vorortsgürtel unterteilt – 131 weiteren Gemeinden. 103 Gemeinden gehören zum Kanton Zürich, 25 zum Kanton Aargau und drei zum Kanton Schwyz. Das Bundesamt für Statistik definiert die Grenzen der Agglomeration auf Grund der Ergebnisse der Volkszählung alle zehn Jahre neu.

Im Jahr 1950 bestand die Agglomeration Zürich nur aus der Kerngemeinde – der Stadt Zürich – und dem ersten Vorortsgürtel mit 14 Gemeinden. Alle zehn Jahre kam ein weiterer Gürtel dazu. Der sechste und bislang letzte Vorortsgürtel wurde im Jahr 2000 gebildet. 23 der 132 Agglomerationsgemeinden sind Städte im statistischen Sinne, das heisst Gemeinden mit mindestens 10 000 Einwohnerinnen und Einwohnern (Karte K4).

Seit 1980 werden in der Agglomeration Gemeinden der so genannten Kernzone von den übrigen Gemeinden unterschieden. Die Kernzone besteht aus der Kerngemeinde sowie aus Gemeinden mit mindestens 2000 Arbeitsplätzen und mindestens 85 Arbeitsplätzen auf 100 wohnhafte Erwerbstätige (Agglomerationsdefinition des Bundesamtes für Statistik siehe Glossar).

In der Agglomeration Zürich gehören 27 Gemeinden zur Kernzone – 24 zürcherische, zwei aargauische und eine schwyzerische (Tabelle T18).

3.2 Entwicklung der Bevölkerung

Die Bevölkerung der Agglomeration Zürich ist im Jahr 2004 – wie schon im Jahr zuvor – um 0,6 Prozent gewachsen. Ende 2004 lebten 1 109 194 Personen in den 132 Agglomerationsgemeinden. Der Anteil ausländischer Personen betrug 23,7 Prozent.

Die Bevölkerung der Agglomeration Zürich nahm im Jahr 2004 von 1 102 457 Personen (1. Januar 2004) auf 1 109 194 Personen (31. Dezember 2004) zu, was einem Wachstum um 6737 Personen oder 0,6 Prozent entspricht. Der fünfte und der sechste Vorortsgürtel wiesen mit je plus 1,2 Prozent das stärkste relative Wachstum aus.

In den übrigen vier Vorortsgürteln nahm die Bevölkerung ebenfalls zu, wenn auch mit Zuwachsraten

zwischen 0,1 Prozent (erster Vorortsgürtel) und 1,1 Prozent (dritter Vorortsgürtel) in geringerem Mass. Die Wohnbevölkerung der Stadt Zürich, der Kerngemeinde der Agglomeration, nahm um 449 Einwohnerinnen und Einwohner zu; dies entspricht einem leichten Wachstum um 0,1 Prozent (Tabelle T17).

Die Entwicklung der Bevölkerung in den einzelnen Gemeinden verlief unterschiedlich. In 92 Agglomerationsgemeinden nahm die Bevölkerung im Jahr 2004 gegenüber dem Vorjahr zu, in 39 Gemeinden nahm sie ab und in einer – nämlich in Weiningen – blieb sie unverändert. Den grössten absoluten Zuwachs wies die zum fünften Agglomerationsgürtel gehörende Stadt Uster aus (+607 Personen), den grössten relativen Zuwachs mit plus 6,9 Prozent die Gemeinde Lufingen im vierten Vorortsgürtel. Den grössten prozentualen Bevölkerungsrückgang verzeichneten mit je minus 1,9 Prozent die beiden aargauischen Gemeinden Fischbach-Göslikon (6. Vorortsgürtel) und Unterlunkhofen (5. Vorortsgürtel); in absoluten Zahlen am meisten verlor mit minus 186 Personen die im ersten Vorortsgürtel liegende Gemeinde Adliswil (Tabelle T18).

Die ausländische Wohnbevölkerung der Agglomeration Zürich zählte Ende 2004 263 389 Personen; 58,2 Prozent beziehungsweise 153 247 Personen hatten ihren Wohnsitz in einer der 131 Vorortsgemeinden, die andern 41,8 Prozent beziehungsweise 110 142 Personen wohnten in der Stadt Zürich, der Kernstadt der Agglomeration.

Die Zu- und Abnahmen der Wohnbevölkerung der Agglomerationsgemeinden in den zehn Jahren zwischen Ende 1994 und Ende 2004 bewegten sich in einem breiten Band zwischen plus 83,3 Prozent (Gemeinde Islisberg AG) und minus 13,1 Prozent (Gemeinde Regensberg). Eine Übersicht über die prozentualen Veränderungen der letzten zehn Jahre geben die Tabelle T18 und die Karte K5.

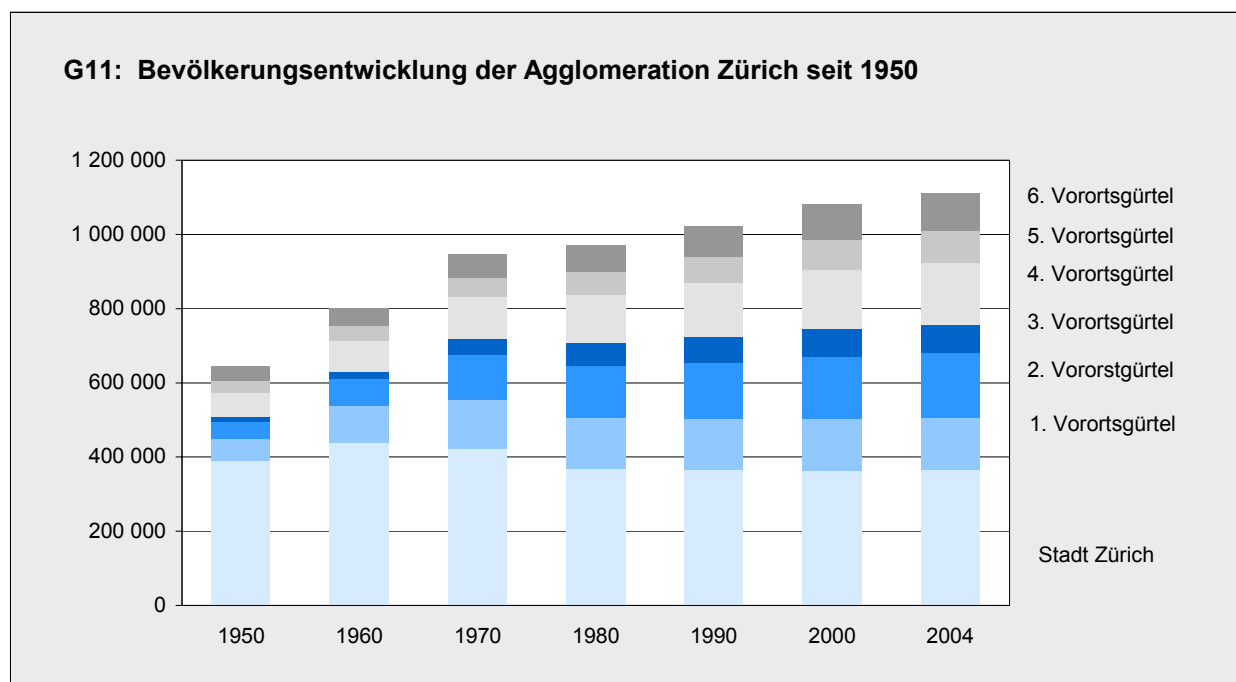
T17: Wohnbevölkerung der Agglomeration Zürich nach Teilgebiet, 2003 und 2004

Agglomerationsgebiet	Wohnbevölkerung ¹				Veränderung		Polygonfläche ² (ha)	Bevölkerungsdichte ³ 2004
	Grundzahlen		Anteile in %		absolut	in %		
	2003	2004	2003	2004				
Agglomeration Zürich	1 102 457	1 109 194	100.0	100.0	6 737	0.6	108 582	10
Stadt Zürich	364 528	364 977	33.1	32.9	449	0.1	8 781	42
1.–6. Vorortsgürtel	737 929	744 217	66.9	67.1	6 288	0.9	99 801	7
1. Vorortsgürtel	140 738	140 936	12.8	12.7	198	0.1	8 769	16
2. Vorortsgürtel	174 117	175 466	15.8	15.8	1 349	0.8	19 071	9
3. Vorortsgürtel	75 318	76 148	6.8	6.9	830	1.1	9 224	8
4. Vorortsgürtel	165 140	166 825	15.0	15.0	1 685	1.0	22 009	8
5. Vorortsgürtel	84 358	85 384	7.7	7.7	1 026	1.2	16 837	5
6. Vorortsgürtel	98 258	99 458	8.9	9.0	1 200	1.2	23 891	4

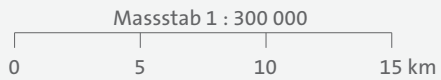
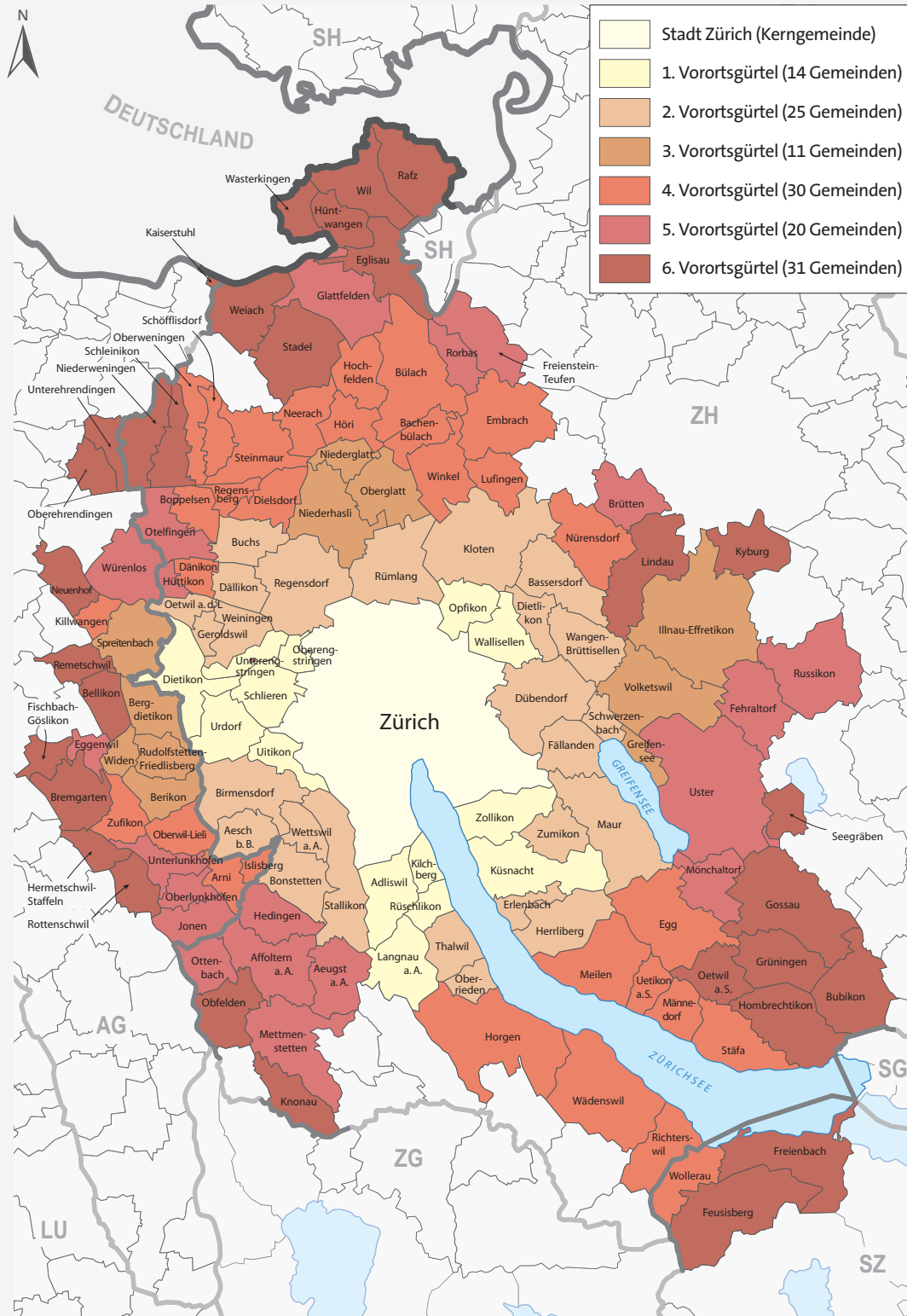
¹ Bevölkerung der Stadt Zürich nach dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff; Bevölkerung der übrigen Gemeinden – gemäss Angaben der statistischen Ämter der Kantone Zürich und Aargau sowie der Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Schwyz – nach dem zivilrechtlichen Wohnsitzbegriff.

² Die auf Hektaren (100 Hektaren = 1 Quadratkilometer) aufgerundeten Polygonflächen basieren auf dem Datensatz der digitalen Gemeindegrenzen GG25 des Bundesamts für Landestopografie; Seeflächen grösser 5 Quadratkilometer sind nicht berücksichtigt.

³ Personen je Hektare Polygonfläche.



K4: Kerngemeinde und Vorortgürtel der Agglomeration Zürich



Quelle: Volkszählung 2000, BFS

© Statistik Stadt Zürich

T18: Wohnbevölkerung der Agglomeration Zürich nach Gemeinde, 2003 und 2004 (Teil 1)

Gemeinden der Agglomeration Zürich	Vorortsgürtel Kernzone (*)	Wohnbevölkerung am Jahresende				Veränderung der Wohnbevölkerung				
		2004 ¹				2003 ¹	2003–2004		1994–2004	
		total	davon Frauen	davon Ausländer/ -innen	Anteil Ausländer/ -innen in %	total	absolut	in %	absolut	in %
Agglomeration Zürich	...	1 109 194	563 521	263 389	23.7	1 102 457	6 737	0.6	83 224	8.1
Stadt Zürich	...	364 977	187 007	110 142	30.2	364 528	449	0.1	4 129	1.1
Adliswil	1	15 716	7 949	3 994	25.4	15 902	-186	-1.2	163	1.0
Aesch ZH	2	974	478	59	6.1	991	-17	-1.7	7	0.7
Aeugst am Albis	5	1 598	788	121	7.6	1 542	56	3.6	243	17.9
Affoltern am Albis	5 *	10 124	5 206	2 607	25.8	10 258	-134	-1.3	872	9.4
Arni AG	4	1 518	746	146	9.6	1 502	16	1.1	415	37.6
Bachenbülach	4	3 390	1 689	849	25.0	3 334	56	1.7	479	16.5
Bassersdorf	2	9 091	4 618	1 690	18.6	8 824	267	3.0	2 350	34.9
Bellikon AG	6	1 451	721	141	9.7	1 436	15	1.0	263	22.1
Bergdietikon AG	3	2 276	1 142	185	8.1	2 287	-11	-0.5	38	1.7
Berikon AG	3	4 418	2 203	518	11.7	4 428	-10	-0.2	356	8.8
Birmensdorf ZH	2	5 529	2 776	1 016	18.4	5 531	-2	-0.0	806	17.1
Bonstetten	2	4 328	2 171	478	11.0	4 165	163	3.9	1 112	34.6
Boppelsen	4	1 179	576	106	9.0	1 104	75	6.8	361	44.1
Bremgarten AG	6 *	6 006	3 066	1 360	22.6	5 883	123	2.1	787	15.1
Brütten	5	1 888	932	106	5.6	1 869	19	1.0	381	25.3
Bubikon	6	5 686	2 890	485	8.5	5 633	53	0.9	902	18.9
Buchs ZH	2	4 664	2 293	832	17.8	4 393	271	6.2	730	18.6
Bülach	4 *	14 231	7 344	2 930	20.6	14 096	135	1.0	566	4.1
Dällikon	2 *	3 409	1 650	827	24.3	3 405	4	0.1	640	23.1
Dänikon	4	1 766	866	392	22.2	1 794	-28	-1.6	323	22.4
Dielsdorf	4 *	4 800	2 391	1 077	22.4	4 728	72	1.5	474	11.0
Dietikon	1 *	21 822	10 968	8 735	40.0	21 747	75	0.3	656	3.1
Dietlikon	2 *	6 628	3 354	1 431	21.6	6 510	118	1.8	878	15.3
Dübendorf	2 *	22 382	11 356	5 883	26.3	22 474	-92	-0.4	1 345	6.4
Egg	4	7 802	3 974	1 192	15.3	7 707	95	1.2	1 266	19.4
Eggenwil AG	5	719	353	78	10.8	701	18	2.6	129	21.9
Eglisau	6	3 325	1 666	449	13.5	3 128	197	6.3	661	24.8
Embrach	4	8 120	4 019	1 796	22.1	8 012	108	1.3	1 039	14.7
Erlenbach ZH	2	4 904	2 557	724	14.8	4 857	47	1.0	580	13.4
Fällanden	2	6 928	3 525	1 196	17.3	6 707	221	3.3	379	5.8
Fehraltorf	5	4 755	2 402	690	14.5	4 744	11	0.2	252	5.6
Feusisberg SZ	6	4 145	1 963	662	16.0	4 075	70	1.7	871	26.6
Fischbach-Göslikon AG	6	1 321	667	106	8.0	1 346	-25	-1.9	293	28.5
Freienbach SZ	6 *	14 310	6 924	2 856	20.0	14 166	144	1.0	2 612	22.3
Freienstein-Teufen	5	2 224	1 106	241	10.8	2 211	13	0.6	233	11.7
Geroldswil	2	4 533	2 252	789	17.4	4 515	18	0.4	-51	-1.1
Glattfelden	5	3 874	1 939	785	20.3	3 761	113	3.0	644	19.9
Gossau ZH	6	9 002	4 527	885	9.8	8 994	8	0.1	1 323	17.2
Greifensee	3	5 198	2 656	745	14.3	5 210	-12	-0.2	52	1.0
Grüningen	6	2 813	1 426	299	10.6	2 829	-16	-0.6	122	4.5
Hedingen	5	3 107	1 578	479	15.4	3 059	48	1.6	454	17.1
Hermetschwil-Staffeln AG	6	1 119	578	89	8.0	1 133	-14	-1.2	360	47.4
Herrliberg	2	5 686	2 893	719	12.6	5 677	9	0.2	1 006	21.5
Hochfelden	4	1 679	851	209	12.4	1 695	-16	-0.9	466	38.4
Hombrechtikon	6	7 466	3 786	1 205	16.1	7 467	-1	-0.0	445	6.3
Horgen	4 *	17 827	9 124	4 737	26.6	17 712	115	0.6	1 317	8.0
Höri	4	2 481	1 230	779	31.4	2 492	-11	-0.4	543	28.0
Hüntwangen	6	866	422	47	5.4	837	29	3.5	151	21.1
Hüttikon	5	518	249	62	12.0	521	-3	-0.6	74	16.7
Illnau-Effretikon	3	14 994	7 675	3 051	20.3	14 948	46	0.3	471	3.2
Islisberg AG	4	495	253	29	5.9	489	6	1.2	225	83.3
Jonen AG	5	1 646	812	147	8.9	1 647	-1	-0.1	390	31.1
Kaiserstuhl AG	6	411	195	78	19.0	408	3	0.7	-57	-12.2
Kilchberg ZH	1 *	7 087	3 721	1 310	18.5	7 074	13	0.2	101	1.4
Killwangen AG	4	1 585	791	343	21.6	1 556	29	1.9	266	20.2
Kloten	2 *	17 001	8 439	4 331	25.5	17 012	-11	-0.1	1 254	8.0

Fortsetzung nächste Seite

T18: Wohnbevölkerung der Agglomeration Zürich nach Gemeinde, 2003 und 2004 (Fortsetzung)

Gemeinden der Agglomeration Zürich	Vorortsgürtel Kernzone (*)	Wohnbevölkerung am Jahresende				Veränderung der Wohnbevölkerung				
		2004 ¹				2003 ¹	2003–2004		1994–2004	
		total	davon Frauen	davon Ausländer/ -innen	Anteil Ausländer/ -innen in %	total	absolut	in %	absolut	in %
Knonau	6	1 469	739	141	9.6	1 483	-14	-0.9	292	24.8
Küsnacht ZH	1	12 816	6 778	2 178	17.0	12 710	106	0.8	494	4.0
Kyburg	6	362	179	12	3.3	367	-5	-1.4	-9	-2.4
Langnau am Albis	1	6 595	3 346	1 302	19.7	6 666	-71	-1.1	126	1.9
Lindau	6 *	4 448	2 209	826	18.6	4 273	175	4.1	1 130	34.1
Lufingen	4	1 435	711	172	12.0	1 342	93	6.9	368	34.5
Männedorf	4	9 412	4 917	1 492	15.9	9 305	107	1.1	1 881	25.0
Maur	2	8 909	4 557	1 343	15.1	9 032	-123	-1.4	1 579	21.5
Meilen	4 *	11 647	6 121	1 730	14.9	11 581	66	0.6	890	8.3
Mettmenstetten	5	3 916	1 986	374	9.6	3 773	143	3.8	805	25.9
Mönchaltorf	5	3 178	1 611	302	9.5	3 209	-31	-1.0	-222	-6.5
Neerach	4	2 616	1 277	200	7.6	2 568	48	1.9	698	36.4
Neuenhof AG	6	7 751	3 923	3 294	42.5	7 673	78	1.0	131	1.7
Niederglatt	3	4 034	2 030	797	19.8	3 947	87	2.2	598	17.4
Niederhasli	3	7 709	3 825	1 643	21.3	7 705	4	0.1	1 790	30.2
Niederweningen	6	2 411	1 233	256	10.6	2 390	21	0.9	694	40.4
Nürensdorf	4	4 757	2 387	499	10.5	4 749	8	0.2	679	16.7
Oberehrendingen AG	6	2 018	1 023	265	13.1	1 982	36	1.8	447	28.5
Oberengstringen	1	6 133	3 111	1 516	24.7	5 956	177	3.0	345	6.0
Oberglatt	3	5 259	2 613	1 725	32.8	5 063	196	3.9	590	12.6
Oberlunkhofen AG	5	1 661	858	158	9.5	1 599	62	3.9	445	36.6
Oberrieden	2	4 805	2 524	646	13.4	4 697	108	2.3	397	9.0
Oberweningen	4	1 448	724	192	13.3	1 378	70	5.1	196	15.7
Oberwil-Lieli AG	4	1 943	960	98	5.0	1 944	-1	-0.1	230	13.4
Obfelden	6	4 332	2 146	664	15.3	4 212	120	2.8	280	6.9
Oetwil am See	6	4 202	2 145	1 080	25.7	4 178	24	0.6	565	15.5
Oetwil an der Limmat	2	2 145	1 082	237	11.0	2 154	-9	-0.4	39	1.9
Opfikon	1 *	12 680	6 241	5 099	40.2	12 668	12	0.1	1 193	10.4
Otelfingen	5 *	2 195	1 119	333	15.2	2 136	59	2.8	611	38.6
Ottenbach	5	2 230	1 136	145	6.5	2 225	5	0.2	7	0.3
Rafz	6	3 610	1 801	489	13.5	3 540	70	2.0	635	21.3
Regensberg	4	445	221	57	12.8	436	9	2.1	-67	-13.1
Regensdorf	2 *	15 280	7 677	4 716	30.9	15 336	-56	-0.4	1 882	14.0
Remetschwil AG	6	1 909	932	175	9.2	1 906	3	0.2	597	45.5
Richterswil	4	11 130	5 805	1 829	16.4	10 960	170	1.6	1 387	14.2
Rorbas	5	2 182	1 084	381	17.5	2 205	-23	-1.0	10	0.5
Rottenschwil AG	6	824	421	66	8.0	811	13	1.6	160	24.1
Rudolfstetten-Friedlisberg AG	3	3 846	1 900	783	20.4	3 816	30	0.8	-3	-0.1
Rümlang	2 *	5 855	2 940	1 373	23.5	5 807	48	0.8	602	11.5
Rüschlikon	1 *	4 919	2 585	932	18.9	4 996	-77	-1.5	359	7.9
Russikon	5	3 872	1 946	376	9.7	3 888	-16	-0.4	212	5.8
Schleinikon	6	688	340	41	6.0	685	3	0.4	116	20.3
Schlieren	1 *	13 252	6 644	5 556	41.9	13 128	124	0.9	386	3.0
Schöfflisdorf	4	1 163	594	123	10.6	1 136	27	2.4	95	8.9
Schwerzenbach	2 *	4 185	2 111	775	18.5	4 238	-53	-1.3	421	11.2
Seegräben	6	1 234	592	178	14.4	1 235	-1	-0.1	33	2.7
Spreitenbach AG	3 *	10 032	4 929	4 868	48.5	9 906	126	1.3	1 390	16.1
Stadel	6	1 776	885	140	7.9	1 754	22	1.3	276	18.4
Stäfa	4	12 494	6 416	1 855	14.8	12 305	189	1.5	1 957	18.6
Stallikon	2	2 837	1 362	419	14.8	2 851	-14	-0.5	493	21.0
Steinmaur	4	2 920	1 444	428	14.7	2 808	112	4.0	120	4.3
Thalwil	2	16 206	8 348	3 245	20.0	16 037	169	1.1	824	5.4
Uetikon am See	4	5 440	2 802	717	13.2	5 456	-16	-0.3	1 679	44.6
Utikon	1	3 621	1 824	363	10.0	3 610	11	0.3	481	15.3
Unterehrendingen AG	6	1 657	832	204	12.3	1 606	51	3.2	250	17.8
Unteringstringen	1	2 831	1 433	515	18.2	2 874	-43	-1.5	112	4.1
Unterlunkhofen AG	5	1 251	621	108	8.6	1 275	-24	-1.9	356	39.8
Urdorf	1 *	9 208	4 685	1 716	18.6	9 226	-18	-0.2	821	9.8
Uster	5	29 321	14 893	6 110	20.8	28 714	607	2.1	3 632	14.1

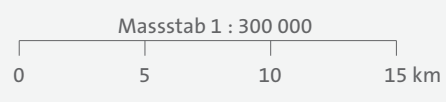
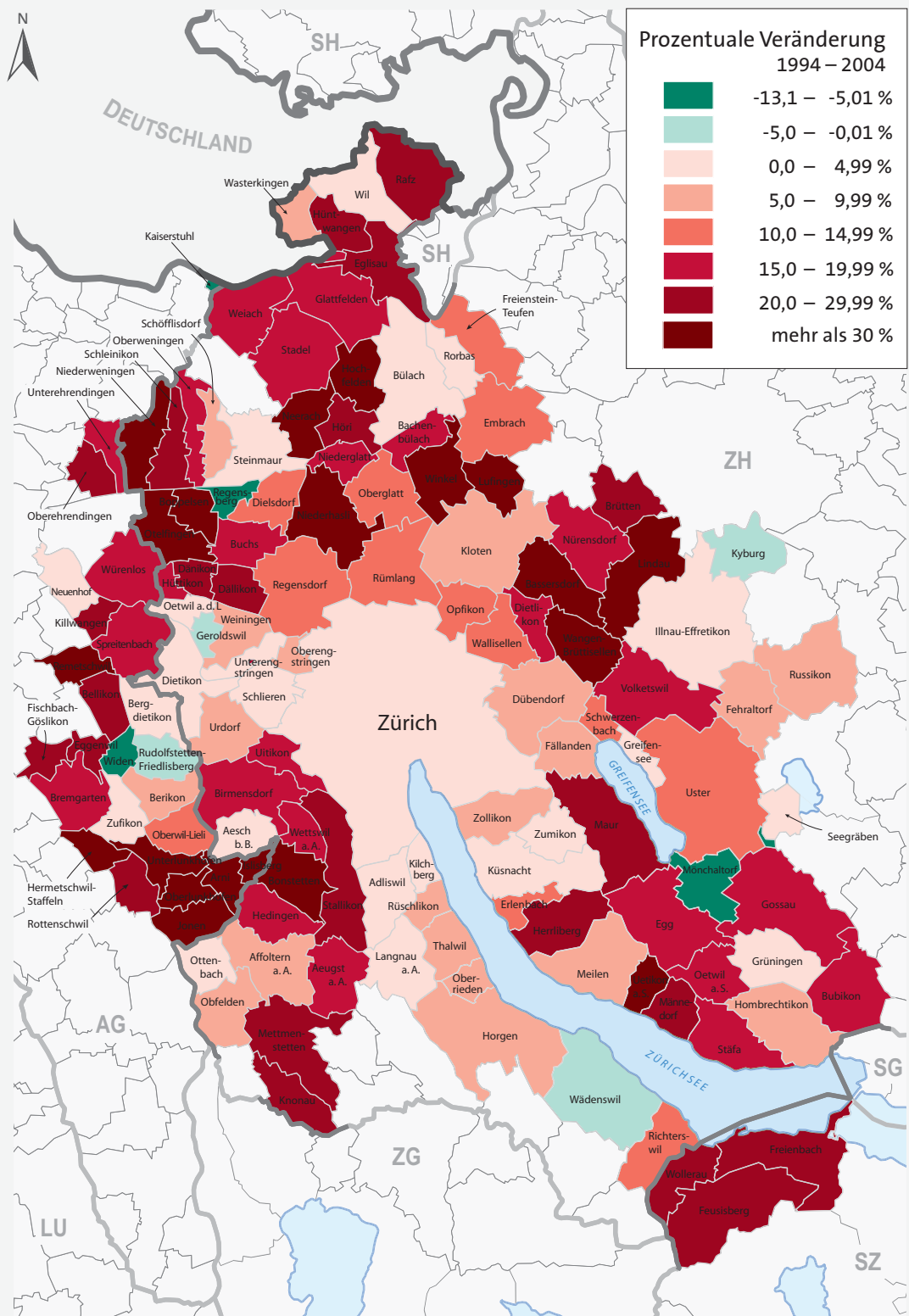
Schluss nächste Seite

T18: Wohnbevölkerung der Agglomeration Zürich nach Gemeinde, 2003 und 2004 (Schluss)

Gemeinden der Agglomeration Zürich	Vorortsgürtel Kernzone (*)	Wohnbevölkerung am Jahresende				Veränderung der Wohnbevölkerung				
		2004 ¹				2003 ¹	2003–2004		1994–2004	
		total	davon Frauen	davon Ausländer/ -innen	Anteil Ausländer/ -innen in %	total	absolut	in %	absolut	in %
Volketswil	3 *	14 752	7 360	3 241	22.0	14 418	334	2.3	2 244	17.9
Wädenswil	4	19 105	9 868	3 851	20.2	19 061	44	0.2	–246	–1.3
Wallisellen	1 *	12 358	6 263	2 940	23.8	12 240	118	1.0	1 210	10.9
Wangen-Brüttsellen	2 *	6 465	3 211	1 603	24.8	6 233	232	3.7	1 623	33.5
Wasterkingen	6	579	303	41	7.1	583	–4	–0.7	42	7.8
Weiach	6	986	496	80	8.1	971	15	1.5	153	18.4
Weiningen ZH	2	3 917	1 931	901	23.0	3 917	–	–	300	8.3
Wettswil am Albis	2	4 074	2 077	427	10.5	4 043	31	0.8	559	15.9
Widen AG	3	3 630	1 839	366	10.1	3 590	40	1.1	–229	–5.9
Wil ZH	6	1 281	620	77	6.0	1 274	7	0.5	50	4.1
Winkel	4	3 602	1 785	378	10.5	3 549	53	1.5	1 078	42.7
Wollerau SZ	4	6 756	3 207	1 187	17.6	6 665	91	1.4	1 126	20.0
Würenlos AG	5	5 125	2 608	603	11.8	5 021	104	2.1	825	19.2
Zollikon	1	11 898	6 371	1 868	15.7	11 941	–43	–0.4	572	5.1
Zufikon AG	4	3 639	1 800	597	16.4	3 676	–37	–1.0	102	2.9
Zumikon	2	4 731	2 471	754	15.9	4 711	20	0.4	183	4.0

¹ Bevölkerung der Stadt Zürich nach dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff; Bevölkerung der übrigen Gemeinden – gemäss Angaben der statistischen Ämter der Kantone Zürich und Aargau sowie der Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Schwyz – nach dem zivilrechtlichen Wohnsitzbegriff.

K5: Veränderung der Wohnbevölkerung nach Agglomerationsgemeinde, 1994–2004



Quelle: Statistik Stadt Zürich

© Statistik Stadt Zürich

Glossar

Wirtschaftlicher Wohnsitz/wirtschaftliche Bevölkerung: Der wirtschaftliche Wohnsitz einer Person ist diejenige Gemeinde, in der sie sich die meiste Zeit aufhält, wohnt und die Infrastruktur benutzt. Statistik Stadt Zürich verwendet für die wirtschaftliche Bevölkerung – wozu also auch Personen mit Wochen- oder Kurzaufenthalt sowie Asylsuchende gehören – häufig den Begriff «Wohnbevölkerung». Die Bevölkerungszahlen in diesem Bericht basieren auf der wirtschaftlichen Wohnbevölkerung – ausser wenn ausdrücklich von der zivilrechtlichen Bevölkerung die Rede ist.

Zivilrechtlicher Wohnsitz/zivilrechtliche Bevölkerung: Der zivilrechtliche Wohnsitz einer Person ist diejenige Gemeinde, in der sie ihren Heimatschein (Schweizerin oder Schweizer) oder ihre Aufenthalts- beziehungsweise Niederlassungsbewilligung (Ausländerin oder Ausländer) hinterlegt hat. Am zivilrechtlichen Wohnsitz ist man in der Regel steuerpflichtig. Nicht zur zivilrechtlichen Bevölkerung gehören zum Beispiel Wochenaufenthalterinnen und -aufenthalter, Kurzaufenthalterinnen und -aufenthalter sowie Asylsuchende.

Mittlere Wohnbevölkerung: Durchschnitt der zwölf, jeweils aus den Anfangs- und Endbeständen berechneten Monatsmitteln.

Bevölkerungsdichte: Verhältnis der Bevölkerungszahl einer geografischen Region zur Gebietsfläche dieser Region. Die Bevölkerungsdichte wird in der Regel als Zahl der Einwohner pro Hektare oder Quadratkilometer (= 100 Hektaren) ausgewiesen.

Geschlechterproportion: Zahl der Frauen auf je 1000 Männer in der Bevölkerung.

Heirats-/Scheidungszyiffer: Zahl der Frauen oder Männer je 1000 Personen aus der gesamten mittleren Wohnbevölkerung, die geheiratet haben bzw. sich scheiden liessen.

Jugendquotient: Verhältnis der 0-19-Jährigen zu den 20- bis 64-Jährigen in Prozent.

Altersquotient: Verhältnis der über 64-Jährigen zu den 20- bis 64-Jährigen in Prozent.

Gesamtquotient: Verhältnis der 0- bis 19-Jährigen und der über 64-Jährigen zu den 20- bis 64-Jährigen in Prozent.

Agglomeration: Zusammenfassung von städtischen Gemeinden, das heisst Kernstädten (Kerngemeinden) und der mit ihnen formal und funktional verflochtenen Umlandgemeinden. Die Zuordnung einzelner Gemeinden zu Agglomerationen wird auf Grund der Ergebnisse der eidgenössischen Volkszählung nach bestimmten statistischen Kriterien vorgenommen, wie zum Beispiel baulicher Zusammenhang, Siedlungsdichte, Bevölkerungsentwicklung, Wirtschaftsstruktur oder Pendlerverflechtung.

Definition des Bundesamtes für Statistik der städtischen Gebiete und Agglomerationen

Zum städtischen Gebiet zählen:

- a) Agglomerationen
- b) Städte, die keiner Agglomeration angehören

Agglomerationen werden durch folgende Bedingungen definiert:

- a) Agglomerationen sind zusammenhängende Gebiete mehrerer Gemeinden mit insgesamt mindestens 20 000 Einwohner.
- b) Jede Agglomeration besitzt eine Kernzone, die aus der Kerngemeinde und gegebenenfalls weiteren Gemeinden besteht, die jede mindestens 2000 Arbeitsplätze und mindestens 85 Arbeitsplätze (in der Gemeinde arbeitende Personen) auf 100 wohnhafte Erwerbstätige aufweist. Diese Gemeinden müssen ferner entweder mindestens 1/6 ihrer Erwerbstätigen in die Kerngemeinde entsenden oder mit dieser baulich verbunden sein oder an sie angrenzen.
- c) Eine nicht der Kernzone zugehörige Gemeinde wird einer Agglomeration zugeteilt, wenn:
 - mindestens 1/6 ihrer Erwerbstätigen in der Kernzone arbeitet und
 - mindestens drei der fünf folgenden Kriterien erfüllt sind:
 1. Baulicher Zusammenhang mit der Kerngemeinde; Baulücken durch Nichtsiedelgebiet (Landwirtschaftsland, Wald) dürfen 200 Meter nicht überschreiten.
 2. Die kombinierte Einwohner-/Arbeitsplatzdichte je Hektare Siedlungs- und Landwirtschaftsfläche (ohne Alpweiden) übersteigt 10.
 3. Das Bevölkerungswachstum im vorangegangenen Jahrzehnt liegt um 10 Prozentpunkte über dem schweizerischen Mittel. (Dieses Kriterium findet nur Anwendung für Gemeinden, die noch keiner Agglomeration angehört haben; für bestehende Agglomerationsgemeinden gilt es unabhängig vom erreichten Wert als erfüllt.)
 4. Mindestens 1/3 der wohnhaften Erwerbstätigen arbeitet in der Kernzone. Schwellengemeinden, die an zwei Agglomerationen angrenzen, erfüllen dieses Kriterium auch dann, wenn mindestens 40 Prozent der Erwerbstätigen in beiden Kernzonen zusammenarbeiteten und auf jede einzelne mindestens 1/6 entfällt.
 5. Der Anteil der im 1. Wirtschaftssektor Erwerbstätigen (Wohnortsprinzip) darf das Doppelte des gesamtschweizerischen Anteils nicht überschreiten.

Städte

Städte sind Gemeinden mit mindestens 10 000 Einwohnern

Quellen

Statistik Stadt Zürich, BVS; Statistische Ämter der Kantone Zürich und Aargau; Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Schwyz sowie Bundesamt für Statistik.

Tabellenverzeichnis

1	Die Bevölkerung der Stadt Zürich	
T1:	Bevölkerungsbilanz, 1974–2004: Grundzahlen	6
T2:	Bevölkerungsbilanz, 1974–2004: Mittlere Wohnbevölkerung und Kennziffern	7
T3a:	Eheschliessende und ehescheidende Personen, 1986–2004	9
T3b:	Eheschliessungen nach Herkunft der Eheschliessenden, 1985–2004	10
T4:	Erwerb des Schweizer Bürgerrechts nach Einbürgerungsart und bisheriger Nationalität, 2004	11
T5a:	Bevölkerungsbilanz nach Monat, 2004: Grundzahlen und Kennziffern	12
T5b:	Natürliche Bevölkerungsbewegung nach Monat, 2004: Lebendgeborene und Todesfälle	13
T5c:	Räumliche Bevölkerungsbewegung nach Monat, 2004: Zu- und Wegzüge	13
T6:	Wohnbevölkerung nach Wohnsitzart und Aufenthaltskategorie, 2002–2004	14
T7:	Wohnbevölkerung nach Altersklasse und Herkunft, 2003 und 2004	15
T8:	Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Herkunft, 1974–2004	17
T9:	Ausländische Wohnbevölkerung nach Nationalität, 2003 und 2004	18
T10:	Wohnbevölkerung nach Familienstellung und Herkunft, 1997–2004	20
2	Bevölkerung der Stadtkreise und Stadtquartiere	
T11:	Lebendgeborene und Todesfälle nach Herkunft und Stadtkreis, 2004	22
T12:	Zu- und Wegzüge nach Stadtkreis, 2004	23
T13:	Ausgewählte Bevölkerungsdaten nach Stadtquartier, 2003 und 2004	21
T14:	Veränderung der Wohnbevölkerung, 2003–2004; Bevölkerungsdichte nach Stadtquartier, 2004	26
T15:	Altersklassen und Altersgruppenquotienten der Wohnbevölkerung nach Stadtquartier, 2004	30
T16:	Wohnbevölkerung nach Herkunft, 2004, und Veränderung des Wohnungsbestandes nach Stadtquartier, 2003–2004	32
3	Agglomeration Zürich	
T17:	Wohnbevölkerung der Agglomeration Zürich nach Teilgebiet, 2003 und 2004	34
T18:	Wohnbevölkerung der Agglomeration Zürich nach Gemeinde, 2003 und 2004	36

Verzeichnis der Grafiken

1	Bevölkerung der Stadt Zürich	
G1:	Bevölkerungsentwicklung der Stadt Zürich, 1975–2004	5
G2:	Räumliche Bewegung der Schweizer Bevölkerung, 1975–2004	8
G3:	Räumliche Bewegung der ausländischen Bevölkerung, 1975–2004	8
G4:	Erwerb des Schweizer Bürgerrechts, 1982–2004	11
G5:	Altersaufbau der Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Herkunft, 1994 und 2004	16
G6:	Zürcher Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 1994 und 2004	17
2	Bevölkerung der Stadtkreise und Stadtquartiere	
G7:	Entwicklung der Wohnbevölkerung der Stadtkreise seit 1960	21
G8:	Zu- und Wegzüge von Personen nach Herkunft und Stadtkreis, 2004	24
G9:	Wanderungssaldo nach Herkunft und Stadtkreis, 2004	24
G10:	Ausländische Wohnbevölkerung der Stadtkreise, 1990, 1995, 2000 und 2004	28
3	Agglomeration Zürich	
G11:	Bevölkerungsentwicklung der Agglomeration Zürich seit 1950	34

Kartenverzeichnis

2	Bevölkerung der Stadtkreise und Stadtquartiere	
K1:	Veränderung der Wohnbevölkerung nach Stadtquartier, 1994–2004	27
K2:	Jugend- und Altersquotient nach Stadtquartier, 2004	29
K3:	Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung nach Stadtquartier, Ende 2004	31
3	Agglomeration Zürich	
K4:	Kerngemeinde und Vorortsgürtel der Agglomeration Zürich	35
K5:	Veränderung der Wohnbevölkerung nach Agglomerationsgemeinde, 1994–2004	39